Die Ansārī Gedenkreihe

KONSTANTINOPEL IM QUR’ĀN

Imran N. Hosein

INH Publikationen
Trinidad und Tobago

Published in english by
Imran N. Hosein Publications
3, Calcite Crescent,
Union Hall Gardens,
San Fernando.
Trinidad and Tobago

Website: www.imranhosein.org
Bookstore: www.imranhosein.com
Email: inhosein@hotmail.com

First published in German in 2020

Translated in German by
Dr. Ansari-Memorial-Team
Germany - Switzeland

Contact:
www.ansarimemorial-germany@gmx.de

Cover design by
Dr. Ansari-Memorial-Team
Germany - Switzeland
Email: www.ansarimemorial-germany@gmx.de

Printed by
BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 9783752687415

(Das Cover dieses Buches zeigt die Hagia Sophia, die christliche Kathedrale in Konstantinopel, die 1453 vom osmanischen Sultan Muhammad Fāteh sündhaft in eine Masjid umgewandelt wurde.)

Für Hagia Sophia

Möge der Tag bald kommen, an dem eine muslimische Armee Konstantinopel erobern wird, nachdem du dem christlichen Volke zurückgegeben werden wirst, denen du rechtmäßig gehörst. Sie sind ein Volk, welches Jesus (عليه السلام) als den wahren Messias akzeptierten und die sich bemühen ihm treu zu folgen, während ihre Feinde, andererseits, beide, die, die Jesus ablehnten sowie ihre Verbündeten (d.h. die jüdisch-christlich-zionistische Vereinigung), dem Dajjāl, dem falschen Messias folgen!

Inhaltsverzeichnis

DIE ANSĀRI GEDENKREIHE

Die Ansārī Büchergedenkreihe wurde in liebevollem Gedenken an *Maulānā* Dr. Muhammad Fazlur Rahmān Ansārī (1914-1974) veröffentlicht, der ein *Sufi Shaikh* des *Qāderiyyah Sufi* , Ordens, ein Philosoph, ein herausragender islamischer Gelehrter des modernen Zeitalters, ein umherziehender islamischer *Dawa*-Träger, und mein Lehrer und spiritueller Mentor, in gesegneter Erinnerung, war. Meine Liebe für ihn und meine stetig wachsende Bewunderung, sowohl für seine islamische Gelehrsamkeit, als auch für seine philosophischen Lehren, ist dermaßen groß, dass ich mehr als 40 Jahre nach seinem Tod, ich immer noch den "Staub", den er beim Laufen hinterließ, in Ehren halte.

Ich begann das Schreiben der Bücher der Ansārī Gedenkreihe im Jahr 1994, während ich noch in New York residierte und als Direktor für islamische Studien, für das Komitee der muslimischen Organisationen in New York, fungierte. Ich begann die Bücherserie zu Ehren *Maulānā's*, da ich ihn zum 25 Jährigen Jubiläum seines Todestages beschenken wollte. Die ersten sechs Bücher dieser Buchreihe, wurden in der

Masjid des muslimischen Zentrums in New York, in Flushing Midows Queens New York, im Jahre 1997 vollendet und in den Jahren, die bis jetzt vergangen sind, folgten viele weitere Bücher dieser Gedenkreihe. Eine komplette Liste dieser Buchreihe, ist am Ende dieses Buches zu finden.

Das nächste Buch dieser Serie, mit dem Titel: *"Von Jesus, dem Wahren Messias, zum Dajjāl, den Falschen Messias – eine Reise in die islamische Eschatologie" (I´lmu Akhir al-Zaman, die Endzeitlehre),* verspricht das schwierigste und anspruchsvollste von allen zu werden. Dieser Themenbereich ist sowohl schwierig als auch anspruchsvoll, da dieser einen Gelehrten u.a. direkt in das Hornissennest der zionistischen Bewegung führt, und folglich gibt es wenige Gelehrte, die bereit das Risiko einzugehen über diesen Themenbereich zu sprechen oder zu schreiben. Doch lasst uns in Erinnerung rufen, was der Prophet صلى الله عليه وسلم sagte:

فَقِيهٌ وَاحِدٌ أَشَدُّ عَلَى الشَّيْطَانِ مِنْ أَلْفِ عَابِدٍ

„Ein Gelehrter ist für den *Sheytan* (Satan) schwieriger, als tausend Diener (die Anbetung leisten)."

(Sunan Ibn Mājah)

Folglich werden (islamische) Wissenschaftsbücher und Unterrichte über den *Dajjāl*, dessen Fitnah (das Böse, Versuchung) vom Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) größer, als die des Sheitans beschrieben wurde, ein Mittel dazu sein, durch welches man die wahren

Gelehrten des Islams ausfindig machen kann. Ich bete, das mein bescheidenes, wegweisendes Buch über den *Dajjāl*, den Test der Gelehrsamkeit besteht und wenn dies der Fall ist, \`Insha Allah´, dass die islamischen Gelehrten des modernen Zeitalters dazu ermutigt werden mögen, ebenso dieses wichtige Thema zu behandeln.

Ich habe erkannt, dass das Studienfach des Dajjāls, die endgültige Prüfung für die Gelehrten des Islams darstellen wird, dies bedeutet, dass es die ultimative Prüfung der Methodenlehre für die Analyse des *Qur'āns* und der Beurteilung der *Hadīthe* Ich bin davon überzeugt, dass nur ein aufrichtiger Sufi Gelehrter, auch glaubwürdig über den Themenbereich des Dajjāls schreiben kann, dies, da nur er die angemessene Methodologie zur Analyse des Qur'āns und der Beurteilung der Hadithe besitzt, nämlich, die Sufi Wissenschaftslehre über die Basira (das innere Auge, spiritueller Durchblick), mit der man den religiösen Symbolismus interpretiert, zudem besitzt ein derartiger Gelehrter die greifbare vibrierende Verbindung zu *Nabī Muhammad* (صلي الله عليه و سلم), diese Aspekte gehören zu den Werkzeugen, die unverzichtbar sind, um diesen Fachbereich zu ergründen; und aus diesem Grund widme ich meine Aufmerksamkeit den religiösen Lehren von Maulānā Ansārī, dem aufrichtigen *Sufi Shaikh*. Ich hätte mein Buch über den Dajjāl, niemals ohne den Nutzen seiner religiösen Lehren verfassen können. Die Methodenlehre der islamischen Gelehrten der Moderne, d.h., die der Salafi, Shia, Deobandi, Brelvi oder die der *Tabligh Jamaat* z.B, wird es einem

Gelehrten, der sich primär mit diesen Sekten identifiziert, nicht erlauben, den Themenbereich des Dajjāls erfolgreich zu ergründen. Ich lade sie freundlicherweise dazu ein mir zu beweisen, dass ich falsch liege.

Ich traf *Maulānā* Ansārī zum ersten Mal im Jahre 1960 auf meiner Heimatinsel Trinidad, als ich gerade einmal 18 Jahre alt war. Ich hatte einige Wissenschaftsstudien unternommen und war total überrascht zu erfahren, dass ein *Maulānā* aus Pakistan (ein islamisch religiöser Gelehrter von hohem Rang), nun Trinidad besuchen wird und an meiner Montrose Village Masjid über den Fachbereich `Islam und Wissenschaft´ eine Vorlesung halten wird. (Die Masjid wurde anschließend nach ihm benannt *Masjid al-Ansārī* .) Meine Reaktion auf diese Nachricht, war gänzlich skeptisch, da ich zu dieser Zeit, in meinem jungen Alter, keine mögliche Verbindung zwischen dem Islam und der Wissenschaft erkennen konnte.

Am Abend der Vorlesung erstaunte er mich mit seiner wissenschaftlichen Gelehrsamkeit, sowie mit seinem islamischen Wissen, über welches ich bis dahin nicht vertraut war. Ich war überrascht zu lernen, dass der *Qur'ān* immer und immer wieder an die "Beobachtungsfähigkeit" und an die "Logik" appelliert und folglich dazu, was heutzutage "wissenschaftliche Untersuchung" genant wird, wie die Methode, mit der man versucht die Realität des materiellen Universums zu verstehen und zu ergründen. Ebenso war ich überrascht zu erfahren, dass das Wissen, welches in den letzten wenigen 100 Jahren die Welt, durch die Entdeckungen

der modernen Wissenschaft erreichte, solches wie aus der Embryologie, schon längst im *Qur'ān* präsent gewesen ist.

Er inspirierte mich in solch einem Ausmaß, dass ich ebenso ein Gelehrter des Islams werden wollte. Im November 1963 und im Alter von 21 Jahren, wurde ich ein Student der Al Azhar Universität in Kairo Ägypten. Doch an der Al Azhar Universität, konnte ich die glänzende islamische Gelehrsamkeit nicht finden, der ich drei Jahre zuvor, durch *Maulānā* Ansārī ausgesetzt worden war.

Ich verließ Ägypten und reiste im August 1964 nach Pakistan, um *Maulānās* Schüler am Aleemiya Institut für islamische Studien in Karachi zu werden und dies gehörte zur besten Entscheidung, die ich je in meinem Leben getroffen habe.

Ich blieb sein Schüler bis ich vom Institut, sieben Jahre später im Jahre 1971 mein Diplom, im Alter von 29 Jahren, erhielt. Mit dem Abschluss der Al-Ijaza al-Aliyah kehrte ich nach Trinidad zurück. Danach habe ich ihn nie wieder in meinem Leben getroffen, bis er drei Jahre später im Alter von 60 Jahren in Pakistan starb. Es gibt noch viele Dinge, die ich liebend gern über *Maulānā* schreiben könnte, doch der mit Abstand wichtigste Aspekt seines facettenreichen Lebens, sind seine religiösen Lehren. Ebenso möchte ich betonen, dass meine kurzfristige Abhandlung, keine umfassende Beschreibung der Lehren *Maulānās* wiedergibt.

VORWORT

Fast 50 Jahre sind nun vergangen, seit ich im Alter von 29 Jahren mein erstes Buch mit dem Titel: "Islam und Buddhismus im modernen Zeitalter" verfasste. Es war eine Ehre für mich, als mein Lehrer, in gesegneter Erinnerung, Maulānā Dr. Muhammad Fazlur Rahmān Ansārī, (1914-1974), das Vorwort für dieses Werk schrieb. Jetzt, fast 50 Jahre später, könnte jedes Buch, welches ich schreibe, mein letztes sein und ich bin wirklich dankbar dafür, dass Allah – der Allerhöchste – mir die Zeit gab dieses Buch zu schreiben bevor Er mich zu Sich ruft, weg von dieser Welt. Trotz seiner Größe, könnte es dennoch als wichtige Beitragsleistung zur islamischen Eschatologie anerkannt werden (Insha Allah).

Schwierigkeiten mit meinem Sohn bewirkten solch große Sorgen für mich, dass ich für 2 Wochen nicht an meinem Buch über den *Dajjāl und Geld* arbeiten konnte. Es war während ich in diesem deprimierten Zustand war, dass ich entschied mich etwas neuem zuzuwenden, um meinen

Verstand und mein Herz auf solche Art zu beschäftigen, dass ich ein wenig an mentaler Erleichterung erleben möge. Somit wurde Konstantinopel im *Qur'ān* verfasst. Ich war selbst erstaunt, als ich das erste Konzept des Buches innerhalb von 2 Wochen vervollständigte. Noch mehr war ich sogar darüber erstaunt und in Demut durch Allahs Gnade, als neues Wissen immer wieder mich erreichte, selbst während ich dieses Buch verfasste.

Ich danke einem meiner geehrten Schüler, der es wünscht unerwähnt zu bleiben, für sein wunderschönes Cover Design für dieses Buch sowie für mehrere andere meiner Bücher. Möge Allah ihn segnen.

Āmīn!

Letztendlich danke ich meinem geehrten Schüler Gregoire für seine freundliche Unterstützung in der Korrekturlesung des Textes dieses Buches und für seine wertvollen Kommentare.

INH
Rab'i al-Awwal 1439H
November 2018

BEGRIFFSERLÄUTERUNG

Es ist wichtig für Leser, die mit der arabischen Sprache nicht vertraut sind, dass sie ein wenig Zeit mit der Begriffserläuterung verbringen, bevor sie dieses Buch lesen.

Erstens: der islamische Literatur Code erfordert, dass wir göttliche Segnungen aufrufen wann immer wir den Namen der göttlich-ernannten Propheten und Gesandten Gottes sprechen oder niederschreiben, daher sind die winzigen arabischen Inschriften in diesem Buch immer dann zu finden, wenn Bezug auf einen *Nabī* oder Propheten genommen wird; jedenfalls, wenn der Name eines Propheten mehr als einmal in einem Absatz auftaucht, benutzen wir die arabische Inschrift lediglich bei der ersten Erwähnung.

Wann immer wir uns im Text dieses Buches für das erste Mal auf einen Propheten beziehen, geben wir seinen Namen wider, welcher im *Qur'ān* zu finden ist. Bei anschließenden Bezugnahmen auf diesen Propheten, erleichtern wir es unseren christlichen Lesern indem wir den Namen benutzen, mit dem sie vertraut sind. Im Falle des Propheten, der in

Mekka geboren ist, lautet sein Name im *Qur'ān* sowie im üblichen bekannten Sprachgebrauch gleich. Doch Moses im *Qur'ān* ist *Nabī Mūsa* (عليه السلام), David ist *Nabī Dāud* (عليه السلام), Abraham ist *Nabī Ibrāhīm* (عليه السلام) etc.

Eine Gemeinschaft von Gläubigen, die einen Propheten akzeptieren und ihm folgen, die werden als eine *Ummah* benannt. Daher nimmt dieses Buch beispielsweise Bezug auf die *Ummah* von *Nabī* Muhammad صلي الله عليه و سلم und die *Ummah* von Jesus, d.*h.* *Nabī Isa* (عليه السلام).

Ākhir al-Zamān ist das arabische Gegenstück für die Endzeit.

Malhama bezieht sich auf Armageddon.

Dajjāl ist ein Titel benutzt vom Propheten Muhammad صلي الله عليه و سلم um sich auf den Anti-Christen oder den falschen Messias zu beziehen.

Konstantiniyyah ist das arabische Gegenstück für Konstantinopel.

Bait al-Maqdis bezieht sich auf Jerusalem.

Yathrib ist die Stadt nördlich von Makka, die nun als Madīna bekannt ist.

Sunnah findet in diesem Text Benutzung, um sich auf das Vorbild eines Propheten zu beziehen.

Hadīth ist eine Aufzeichnung von etwas, was der Prophet صلي الله عليه سلم sagte oder tat.

Banū Ishāq bezieht sich auf das Haus oder das Volk von Isaak (عليه السلام).

Banū Isrāīl bezieht sich auf das Volk Israels.
Eine *Sūrah* ist ein Abschnitt des *Qur'āns*.

KONSTANTINOPEL IM QUR'ĀN

EINSCHLIEßLICH DER EROBERUNG VON KONSTANTINOPEL IN DER ĀKHIR AL-ZAMĀN

(*d.h.* die Endzeit)

Einführung

Eines Tages, wird wohl ein Gelehrter, der gebildeter ist als dieser Schreiber, ein Werk produzieren, welches alle Leuchten verbinden wird, die bisher vom *Qur'ān* in Erscheinung getreten sind, um der Welt eine leuchtende islamisch-eschatologische Erläuterung der ursprünglichen Funktion und des Schicksals der modernen westlichen Zivilisation zu präsentieren. Ich bete dafür, dass er *Insha´Allah* einer meiner Studenten sein wird.

Die wichtigste Eigenschaft bzgl. der Funktion dieser Zivilisation, die sie in der Geschichte einnimmt, war und ist immer noch ihre unerbittliche Unterdrückung und Ausbeutung der Menschheit. Diese Zivilisation ist in der Tat der größte Unterdrücker, den die Geschichte je erlebt hat; und sie begeht dieses Übel mit der größten je dagewesenen Täuschung.

Wenn Malcolm X noch am Leben wäre, so würde er zu seiner Verwunderung und Freude feststellen, dass sein intuitiver Gedanke in den finalen Jahren seines kurzen Lebens, (während er tastend die finstere Realität ergründete, die ihn sowohl in der USA als auch im Westen konfrontierte), seinem Herzen exakt die Richtung dieser eschatologischen Erläuterung einnehmen ließ, die oben erwähnt wurde.

Es gibt heutzutage viele Leute, die dem Westen angehören, die aber empört sind von der Ausbeutung, der Unterdrückung und den täuschenden Handlungsweisen derer, die die Macht im Westen kontrollieren. Sie beginnen nun auf die Art und Weise zu denken und zu fühlen, wie Malcolm X dachte und fühlte, bevor er eben ermordet wurde. In diesem Sinne starb Malcolm X nie. Er lebt in den Herzen von Millionen von denen weiter, die den Einen Gott anbeten. Er inspirierte sie dazu, sich für die Wahrheit, die Gerechtigkeit und den Frieden zu erheben und ebenso gegen Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung standzuhalten. Indem sie dies tun, werden ihre Namen in Gold auf die Seiten der Geschichte geschrieben. Diejenigen, andererseits, die seinen Tod feierten und ihn als einen Verräter seines Volkes deklarierten, haben weiterhin einen Stellenwert, der niedriger ist als die Fußzeile auf den Seiten der Geschichte.

Malcolm hätte innerhalb *`Konstantinopel im Qur'ān´* und in derart anderen Büchern wie: *`Jerusalem in the Qur'ān´,`Eine islamische Sichtweise über Gog und Magog in der Welt der Moderne´*, *`Sūrah al-Kahf und das Zeitalter der Moderne´*, entscheidend wichtige Erläuterungen aus dem *Qur'ān* über die *Realität* der grausamen Welt entdeckt, in der er und die Menschheit für lange Zeit lebte. Wenn er dann öffentlich seinem Volk und der Welt diese Erläuterungen deutlich formuliert hätte, dann wäre der Preis für seine Ermordung derart hoch gewesen, dass die Vorteile, die sich ergeben hätten ihn still zu stellen, zur Bedeutungslosigkeit erblasst wären.

Doch die Rolle von Malcolm X in der Geschichte ist noch nicht zu Ende. Wenn die NATO letztendlich ihren fehlgeleiteten Angriff gegen Russland lanciert, um den 3. Weltkrieg zu provozieren, werden die rassistischen Unterdrücker in den USA in Bestürzung zurückschrecken und fürchten, wie Malcolm wiederkehrt, um den Geist und die Herzen der unterdrückten Massen zu inspirieren und zu bestärken.

Wir sind der Ansicht, dass der *Qur'ān* die *Realität* des historischen Prozesses erklärt, mit dem die Geschichte zu gipfeln droht, nämlich mit einem arroganten und unterdrückerischen jüdisch-israelischen Staat Israel, der versucht der herrschende Staat der Welt zu werden.

Es scheint so, als ob die wichtigste Funktion der modernen westlichen Zivilisation die gewesen ist, dass sie den Weg in Richtung Ende in dieser Art für die Geschichte ebnete. Malcolms großartige Einsicht gestattete ihm nicht nur zu sehen, sondern auch zu dieser Zeit das zu formulieren, was heutzutage so offensichtlich geworden ist.

Dieses Buch bietet einen Einblick in das Erscheinen einer modernen westlichen Zivilisation, in das Drama, welches der Geburt eines Kindes einer jungfräulichen Mutter beiwohnte, als ein Teil des israelitischen Volkes Jesus (عليه السلام) als den Messias akzeptierte, ein anderer Teil ihn ablehnte und ihn und seine Mutter verleumdete.

Das gesamte israelitische Volk – sowohl jene, die Jesus (عليه السلام) akzeptierten als auch jene, die ihn ablehnten, wurden dann aus dem Heiligen Land ausgewiesen nachdem er diese Welt verlassen hat und es wurde ihnen verboten in dieses zurückzukehren bis *Gog* und *Magog* auf Erden freigelassen werden und sie sich anschließend in jegliche Richtung ausgebreiten. *Gog* und *Magog* würden dann ihre unzerstörbare Macht nutzen, um die "*Gog und Magog - Weltordnung*" zu etablieren und auch sie würden diejenigen sein, die das Volk Israels in das Heilige Land zurückbringen, damit diese es als ihr Eigenes zurückerlangen können.

Diejenigen, die Jesus (عليه السلام)akzeptierten und als Christen (d.h. *Nasārah* im *Qur'ān*) bekannt wurden, wurden dann von Allah – dem Allerhöchsten – damit gesegnet, ein Zuhause in Konstantinopel zu erlangen, in welchem sie fortfuhren einen heiligen christlichen Staat zu etablieren; doch als sie geprüft wurden bzgl. der Einhaltung des Sabbatgebotes, das besagte, dass alle Christen die Arbeit unterlassen sollen (und daher auch das Fischen), da fuhren einige von ihnen fort das heilige Gesetz, welches in der Thora herabgesandt wurde zu befolgen und verblieben als treue Anhänger von Jesus (عليه السلام). Der *Qur'ān* beschreibt sie als *Ahl al-Injīl* oder die Leute des Evangeliums. Andere hingegen, setzten das Sabbatgebot außer Kraft und spalteten sich letztendlich von Konstantinopel ab, um das westliche Christentum zu werden. Ihre Missachtung der Gebote leitete sie nun zu einem schändlichen Ende, an dem ein Mann einen anderen Mann legitim mit einem Ehezertifikat ehelichen kann. Sie wurden von Allah zu `verschmähten Affen´ verdammt. Es ist dieser

Teil der christlichen Welt, aus dem die westliche Zivilisation in Erscheinung getreten ist.

Dieses Buch beschreibt die Beziehung zwischen diesen beiden christlichen Welten, die als *Rūm* des Ostens und *Rūm* des Westens gekennzeichnet werden und die verblüffende Informationen über den endzeitlichen Zusammenstoß offenbaren, der zwischen den Beiden innerhalb dem, was als *Armageddon* oder *Malhama* bekannt ist, auftreten wird.

Ereignen wird es sich dann nach dem Großen Krieg, dass sich die Stadt Konstantinopel zum Zentrum der Erde erhebt, indem sie diese Stellung mit Jerusalem teilt und Ereignisse werden sich dann entfalten, die bestätigen, dass Muhammad (Sallallahu alaihi wa sallam) tatsächlich ein wahrer Prophet des Einen Gottes ist.

Eine muslimische Armee wird Konstantinopel erobern, um den Weg für eine Allianz zwischen der islamischen und der christlich-orthodoxen Welt zu ebnen. Mein Buch mit dem Titel "*Von Jesus, dem wahren Messias, zu dem Dajjāl, den falschen Messias – eine Reise in der islamischen Eschatologie*", wird *Insha Allah* versuchen dieses Ende der Geschichte zu erklären.

Kapitel 1

Eine Stadt am Meer namens Konstantinopel

Infolge mysteriöser Entscheidungen, die von Mustafa Kemals säkularer türkischen Republik getroffen wurden, in denen nicht nur der Name der Stadt geändert, sondern ebenso Maßnahmen ergriffen wurden, die letztendlich sicherstellen sollten, dass der Name \`Konstantinopel´ nicht mehr benutzt wird, musste dieser Schreiber den Namen \`Konstantinopel´ aus den Tiefen des Geschichtsmuseums bergen, damit dieses Buch verfasst werden konnte. Warum änderte der säkulare türkische Führer den Namen der Stadt? Warum musste der Name \`Konstantinopel´ ein solches mysteriöses Schicksal erleiden? Dieses Buch wendet sich dem *Qur'ān* zu, um Klarheit in diesen Fachbereich zu bringen.

In diesem Zeitalter des Krieges, der gegen den Islam herrscht, verbieten uns unsere Feinde ihre Handlungsweisen zu hinterfragen; dennoch, trotz ihrer besten Bemühungen uns zum Schweigen zu bringen, schaffen sie es nicht die Wahrheit davon abzuhalten, dass sie eines Tages die Falschheit davonschwinden lässt. Und dies, so beten wir dafür, wird die Funktion dieses bescheidenen Buches sein, indem wir die Wahrheit wiederherstellen, die sich bzgl. Konstantinopel im *Qur'ān* befindet.

Unser Anliegen bezieht sich nicht darauf, dass die Stadt umbenannt wurde, die einst als Byzanz bekannt war und nach dem römischen Imperator Konstantin benannt wurde, der sie wiederaufbaute und sie zur Hauptstadt erwählte. Was für uns wichtig ist, ist, dass ein Teil der Gemeinschaft innerhalb des israelitischen Volkes, zu denen Jesus, *d.h. Nabī ʽĪsā* (عليه السلام), gesandt wurde, die ihn akzeptierten und an ihn als den wahren Messias glaubten, mit einem römischen Imperator gesegnet wurden, der sie beschützte, sich um sie kümmerte und sie gerecht und freundlich behandelte. Genau dieses selbe römische Imperium hatte sie allesamt zuvor aus Jerusalem verwiesen und die gesamte israelische Gemeinschaft – sowohl diejenigen, die Jesus (عليه السلام)akzeptierten und als Christen bekannt wurden, als auch die, die ihn ablehnten und dann als Juden bekannt wurden – lebte fortlaufend im Exil während sie hier und da in den naheliegenden Ländern verstreut wurden.

Als Konstantin vor seinem Tod letztendlich zum Christentum konvertierte, da war die Gemeinschaft der Israeliten, die an Jesus (عليه السلام) glaubten, weiterhin damit gesegnet eine Heimat in Konstantinopel vorzufinden, in der sie schlussendlich versuchen konnten einen Staat zu etablieren, welcher gemäß dem Heiligen Israel (das prophetische Muster von *Madīna* wurde später in Arabien etabliert) geformt werden würde. So kam es dazu, dass Konstantinopel zum Ersatz für das Heilige Jerusalem wurde, aus dem das gesamte israelische Volk verwiesen wurde. Dies war kein Zufall; viel mehr geschah dies durch göttliches Design und es gibt einen *Hadīth* des Propheten Muhammad

(صلي الله عليه و سلم), der anschaulich beschreibt, wie Konstantinopel auf friedliche Weise in die Hände eines christlichen Volkes, namens *Banū Ishāq,* fiel.

Dieser Schreiber ist davon überzeugt, dass das rätselhafte Verschwinden des Namens `Konstantinopel´ aus dem heutigen Vokabular, in direkter Verbindung zum Stellenwert und zur Rolle der Stadt steht, die sowohl in islamischer als auch in christlicher Eschatologie (Endzeitlehre) ihren Platz einnimmt. Daher auch die Wichtigkeit der Thematik dieses Buches.

Jerusalem und Konstantinopel

Unser Studium der islamischen Eschatologie offenbarte, dass zwei Städte, Jerusalem und Konstantinopel, dazu bestimmt sind eine enorm wichtige Rolle in der *Ākhir al-Zamān*, (*d.h.* in der Endzeit) zu spielen. Dieser Schreiber erkennt demütig die göttliche Gnade an, durch die er gesegnet wurde, Bücher über beide Städte verfassen zu dürfen, die ihre Funktion am Ende der Geschichte erklären, *d.h. Jerusalem im Qur'ān* und *Konstantinopel im Qur'ān*.

Mit Sicherheit ist Jerusalem die wichtigere Stadt von beiden, da es die Stadt Jerusalem ist, in der die Geschichte ihr Ende nehmen wird, wenn der wahre Messias wiederkehrt, um die Welt zu regieren durch den finalen und abschließenden Sieg der Wahrheit gegen die Falschheit, die Ungerechtigkeit, die Unterdrückung und gegen den Berg an Lügen, der über viele

Jahre aufgebaut wurde (mit dem tollpatschigen Mossad/CIA 9/11 Angriff auf Amerika als krönende Spitze auf diesem Berg).

Doch auch Konstantinopel nimmt einen äußerst wichtigen Platz in der Endzeit ein, da der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) prophezeite, dass innerhalb der Monate des Großen Krieges (*d.h.* die *Malhama* oder Armageddon), eine muslimische Armee diese Stadt erobern wird.

Dieses Ereignis wird wiederum das Erscheinen des Antichristen (*d.h. Dajjāl* der falsche Messias) in seiner menschlichen Form heraufbeschwören. In der Tat prophezeite der Prophet, dass alle drei Ereignisse, d.h. der Große Krieg, die Eroberung Konstantinopels und die Erscheinung des Antichristen, sich innerhalb einer kurzen Zeitspanne von sieben Monaten ereignen werden:

عن معاذ بن جبل، عن النبي صلى الله عليه وسلم قال: الملحمة العظمى وفتح القسطنطينية و خروج الدجال في سبعة أشهر

(Jam'i al-Tirmīdhī)

(Unsere Leser sollten vermerken, dass ein weiterer *Hadīth* sich auf `sieben Jahre´ anstatt `sieben Monate´ bezieht)

حَدَّثَنَا حَيْوَةُ بْنُ شُرَيْحٍ الْحِمْصِيُّ، حَدَّثَنَا بَقِيَّةُ، عَنْ بَحِيرٍ، عَنْ خَالِدٍ، عَنِ ابْنِ أَبِي بِلاَلٍ، عَنْ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ بُسْرٍ، أَنَّ رَسُولَ اللَّهِ صلى الله عليه وسلم قَالَ " بَيْنَ الْمَلْحَمَةِ وَفَتْحِ الْمَدِينَةِ سِتُّ سِنِينَ وَيَخْرُجُ الْمَسِيحُ الدَّجَّالُ فِي السَّابِعَةِ " . قَالَ أَبُو دَاوُدَ هَذَا أَصَحُّ مِنْ حَدِيثِ عِيسَى .

Berichtet von Abdullah ibn Busr:

> Der Prophet (sallallahu alaihi wa sallam) sagte: „Die Zeit zwischen dem Großen Krieg und der Eroberung der Stadt beträgt sechs Jahre und der Dajjāl wird im siebten Jahr hervortreten.
> Abū Dāud sagte: „Dies ist solider als die Überlieferung, die durch ʻĪsā bin Yūnus berichtet wurde (siehe oben – die Hadīth wurde nur im arabischen eingefügt).
>
> (Sunan, Abū Dāud)

Dieses Buch wurde mit dem offenkundigen und zum Ausdruck gebrachten Ziel verfasst, den Namen \`Konstantinopel´ in unserem Vokabular und in unserem Diskurs wiederherzustellen, der sich auf die *Realität* der heutigen Welt bezieht. Dies ist darum wichtig, weil dies das Verständnis der islamischen Eschatologie erleichtern wird.

Dieses Buch fechtet die Entscheidung Mustafa Kemals an und die seiner säkularen türkischen Republik, den Namen \`Konstantinopel´ dem Museum der Geschichte übergeben zu

haben und erinnert die Muslime in der Türkei, im Balkan und sonst wo daran, die den Namenswechsel der Stadt unterstützen, dass der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) auf die Stadt stets Bezug nahm in dem er den Namen `Konstantinopel´ benutzte (Arabisch: *Konstantiniyyah*).

Wenn der Prophet mit diesem Namen Bezug auf die Stadt nahm, dann wird dies für seine Anhänger eine *Sunnah*, dies ebenso zu tun. Es ist in der Tat schändlich und erbärmlich, wenn einige Muslime verärgert sein sollten, weil andere, solche wie dieser Schreiber, sich auf die Stadt mit dem Namen beziehen, den der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) benutze. Diesem Schreiber sowie denjenigen unter den Menschen, die in dieser Endzeit *wach* sind (der Rest ist am schlafen), kann die Wahlfreiheit nicht verwehrt werden zu dem Namen zurückzukehren, den der Prophet (صلي الله عليه و سلم) benutze und dies somit aus Respekt und Liebe ihm gegenüber zu tun; und daher wird der Name `Konstantinopel´ definitiv und offensichtlich für den Titel dieses Werkes verwendet sowie durchgehend innerhalb des Textes dieses Buches.

Es gibt viele Muslime, die dieses Buch lesen werden, in deren Herzen sich die aufrichtige Liebe und der Respekt gegenüber dem Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) befindet, die den Fachbereich dieses Buches zuvor nicht verstanden haben und fortlaufend bzgl. der Stadt Konstantinopel, ihrem Stellenwert und ihrer Funktion in der Geschichte irregeleitet wurden. Wir beten dafür und wir bitten auch unsere freundlichen Leser sowohl Christen als auch Muslime darum,

dies zu tun, auf dass derartige irregeleitete Muslime rechtgeleitet werden mögen. *Amīn!*

Die Wichtigkeit der Stadt

Konstantinopel ist für zwei Völker von äußerster Wichtigkeit. Sie ist wichtig, für den Teil des israelitischen Volkes, der als Christen bekannt wurde und die Stadt für mehr als 1000 Jahre als das Zuhause des Christentums schätzte. Ebenso schätzten sie Konstantinopel, dies darum, weil sich in ihr die wichtigste christliche Kathedrale (außerhalb Jerusalems) befand, die als Hagia Sophia bekannt ist.

Auch für Muslime, ist die Stadt von Wichtigkeit, weil der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) prophezeite, dass sie in der Endzeit von einer muslimischen Armee erobert werden wird. Der christliche Leser würde sicher gerne erfahren, warum eine muslimische Armee eine Stadt erobern sollte, die sich innerhalb des äußersten Kerns des Christentums befindet. Daher müssen wir uns beeilen, diesen Fachbereich unseren Lesern zu erklären; und die erste Frage, die wir beantworten müssen, wenn wir die Prophezeiung des Propheten erklären sollen, ist: ob die vorausgesagte Eroberung Konstantinopels sich im Jahre 1453 erfüllt hat, als eine osmanische Armee, die von dem jungen Osmanen *Sultān* Muhammad Fāteh angeführt wurde, die Stadt im Namen des Islams eroberte?

Kapitel 2

Hat die Eroberung von Konstantinopel durch eine muslimische Armee, prophezeit durch den Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم), bereits stattgefunden?

Der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) prophezeite, so wie nur ein wahrhaftiger Prophet des Einen Gottes dies voraussagen kann, dass eine muslimische Armee eines Tages die Stadt Konstantinopel erobern würde. Er lobte diese Armee und lobte auch deren Führer:

قال رسول الله صلى الله عليه وسلم لتفتحن القسطنطينية، فلنعم الأمير أميرها، ولنعم الجيش ذلك الجيش. رواه أحمد في المسند وغيرها .

„Ihr werdet ganz gewiss Konstantinopel erobern und was für eine großartige Armee diese doch sein wird und was für ein großartiger Führer."

(Musnad, Imam Ahmad)

Der urteilsfähige Leser wird sicherlich wissen wollen, warum er diese Armee und den Kommandeur dieser Armee lobte?

Mehrere Prophezeiungen beschreiben die Eroberung der Stadt durch eine muslimische Armee, die der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) vorausgesagte und die sich zudem in der Endzeit ereignen wird. Unsere Analysen bzgl. dieser Prophezeiungen deuten ziemlich offenkundig darauf hin und überhaupt jenseits von jeglichem Zweifel, dass die vorausgesagte Eroberung von Konstantinopel bisher noch nicht stattgefunden hat. Demnach kann die osmanische Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 berechtigterweise nicht als Erfüllung der Prophezeiung des Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) anerkannt werden.

Hier folgen zwei Prophezeiungen, die deutlich darauf hinweisen, dass die vorausgesagte Eroberung Konstantinopels durch eine muslimische Armee bisher noch nicht stattgefunden hat:

حَدَّثَنَا عَبَّاسٌ الْعَنْبَرِيُّ، حَدَّثَنَا هَاشِمُ بْنُ الْقَاسِمِ، حَدَّثَنَا عَبْدُ الرَّحْمَنِ بْنُ ثَابِتِ بْنِ ثَوْبَانَ، عَنْ أَبِيهِ، عَنْ مَكْحُولٍ، عَنْ جُبَيْرِ بْنِ نُفَيْرٍ، عَنْ مَالِكِ بْنِ يُخَامِرَ، عَنْ مُعَاذِ بْنِ جَبَلٍ، قَالَ قَالَ رَسُولُ اللَّهِ صلى الله عليه وسلم " عُمْرَانُ بَيْتِ الْمَقْدِسِ خَرَابُ يَثْرِبَ وَخَرَابُ يَثْرِبَ خُرُوجُ الْمَلْحَمَةِ وَخُرُوجُ الْمَلْحَمَةِ فَتْحُ قُسْطَنْطِينِيَّةَ وَفَتْحُ الْقُسْطَنْطِينِيَّةِ خُرُوجُ الدَّجَّالِ " . ثُمَّ ضَرَبَ بِيَدِهِ عَلَى فَخِذِ الَّذِي حَدَّثَ - أَوْ

مَنْكِبِهِ - ثُمَّ قَالَ إِنَّ هَذَا لَحَقٌّ كَمَا أَنَّكَ هَا هُنَا أَوْ كَمَا أَنَّكَ قَاعِدٌ . يَعْنِي مُعَاذَ بْنَ جَبَلٍ .

Muādh ibn Jabal berichtete, dass der Prophet sagte:

> Wenn Bait al-Maqdis (d.h. Jerusalem) sich in einem Zustand der Blütezeit befindet (d.h. im Mittelpunkt des Weltgeschehens), Yathrib (d.h. *Madīna*) in Ruinen sein wird (d.h. in aussichtsloser Verwüstung); und wenn Yathrib in Ruinen sein wird, dann wird sich der Große Krieg sich ereignen; und wenn sich der Große Krieg ereignet, dann wird Konstantinopel erobert werden, dann (danach) wird der Dajjāl (d.h. der Antichrist) hervortreten (d.h. in Person erscheinen). Er (der Prophet) strich mit seiner Hand auf seinen Oberschenkel oder auf seine Schulter und sagte: „Dies ist so war, wie du hier sitzt (gemeint der Gefährte Muādh ibn Jabal)".

(Musnad, Ahmad; Sunan, Abū Dāud)

Der Prophet informierte uns des Weiteren darüber, dass:

عن معاذ بن جبل، عن النبي صلى الله عليه وسلم قال: الملحمة العظمى وفتح القسطنطينية و خروج الدجال في سبعة أشهر

> „Der Große *Malhama*, die Eroberung Konstantinopels und das Kommen des **Dajjāls,** werden sich innerhalb (einer Zeitspanne) von sieben Monaten ereignen.“
>
> **(Sunan,** Tirmīdhī; Sunan Abī Daūd)

Der Prophet Muhammad prophezeite eindeutig das Ereignis der Eroberung der Stadt Konstantinopel durch eine muslimische Armee, in Übereinstimmung eines Zeitstrahls von Ereignissen, die beginnen werden wenn Jerusalem einen besonderen Stellenwert auf Erden erreicht hat. Er prophezeite eine Zeit, zu der *Bait al-Maqdis*, ebenso bekannt als Jerusalem, aufgebaut werden wird und Yathrib, ebenso bekannt als *Madīna*, in einem ruinierten Zustand sein wird. Das Gleichnis des Aufbauen wurde dafür genutzt, um eine Zeit zu beschrieben, in der Jerusalem der Mittelpunkt der Erde sein wird, während *Madīna* (zur selben Zeit) sich in einem Zustand der aussichtslosen Verwüstung befindet.

Unsere Leser werden sicherlich feststellen, dass sowohl Jerusalem als auch *Madīna*, nun exakt diese Positionen in der Welt besetzen, sowie in der Prophezeiung beschrieben wurden. Und weitaus wichtiger ist, dass unsere Leser mit Sicherheit erkennen werden, dass vor dieser besagten Zeit, weder Jerusalem eine derartige Stellung im Mittelpunkt der Erde einnahm noch *Madīna* sich je, verglichen mit Jerusalem, in einem Zustand der aussichtslosen Verwüstung befand.

Vor dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1914-1918, gab es nicht einmal einen Hinweis darauf in der politischen und diplomatischen Geschichte, dass Jerusalem je eines Tages

den Mittelpunkt der Erde besetzten könnte. Alles was man wusste war, dass die zionistische Bewegung in Basel, in der Schweiz, im Jahre 1897 gegründet wurde und dass die Zionisten die Stadt vom Osmanischen Reich abkaufen wollten. Erst Im Jahre 1917 geschah es, als eine Anzahl von Ereignissen begangen sich in der Geschichte zu entfalten, dass Jerusalem plötzlich und auf mysteriöser Weise auf der Weltbühne wieder in Erscheinung trat. Hier folgen nun einige dieser Ereignisse:

- Eine britische Armee eroberte Jerusalem im Jahre 1917
- Die britische Regierung erteilte im Jahre 1917 die seltsamste und rätselhafteste Deklaration innerhalb der diplomatischen Geschichte, d.h. die "Balfour Deklaration", in der Britannien ihre Absicht zur Gründung eines jüdischen Staates im Heiligen Land verkündete, welcher letztendlich versuchen würde den heiligen israelischen Staat von König David wiederherzustellen;
- Die Juden wurden dann nach Jerusalem zurückgebracht, um die Stadt als Eigentum zurückzugewinnen;
- Ein israelischer Staat wurde dann im Jahre 1948 im Heiligen Land gegründet.

Die Welt wurde *plötzlich* mit einem einzigartigen Phänomen in der religiösen und politischen Geschichte der Menschheit konfrontiert; Jerusalem wurde *plötzlich* wichtig in Bezug auf weltliche Angelegenheiten. In der Tat, der letzte

“Countdown“ in der *Ākhir al-Zamān* begann mit der Entdeckung des Pharaonen Körpers im Jahre 1898 (siehe mein Buch mit dem Titel `Jerusalem im Qur’ān).

Israel gewann fortlaufend an Macht und Einfluss, bis im Jahre 1967 ein Krieg ausgetragen wurde, welcher in einer israelischen Eroberung der Stadt Jerusalem resultierte. Im Jahre 2017 erweiterte die USA ihre Anerkennung gegenüber der Stadt Jerusalem und ernannte Israel zu ihrer Hauptstadt. Infolgedessen liefert dieser Vorfall den Beweis, der nun die Prophezeiung bestätigen kann. Falls es je irgendeinen Zweifel darüber gab, dass Jerusalem nun den Platz als zentralen Mittelpunkt der Erde einnimmt, so können unsere Leser mit Sicherheit einmal über das Schicksal nachsinnen, welches jeden amerikanischen Politiker und jeder prominenten, in der Öffentlichkeit stehenden Figur ereilt hat, einschließlich einem amerikanischen Präsidenten sowie auch Malcolm X, die schon mal Kritik an Israel ausübte.

Zeitgleich kann nun dieses Jerusalem, mit der aktuell einnehmenden Stellung, als das Zentrum der Erde anerkannt werden und es sollte unseren Lesern gleichermaßen klar sein, dass die Stadt *Madīna*, im Vergleich zu Jerusalem, sich nun in einem aktuellen Zustand der aussichtslosen Verwüstung befindet. *Madīna* nimmt derzeit absolut überhaupt keine Funktion in weltlichen Angelegenheiten ein.

Die Prophezeiung des Propheten fuhr dann fort zu verkünden, dass der Große Krieg oder die *Malhama* (in der jüdischen und christlichen Eschatologie als Armageddon

bekannt) sich dann ereignen wird, wenn Jerusalem das Zentrum der Erde besetzt und *Madīna* vergleichsweise in einem Zustand der aussichtslosen Verwüstung ist. Deutlich wird nicht nur durch die Prophezeiung, dass sich der Große Krieg oder die *Malhama* bisher noch nicht ereignet hat, sondern zudem, dass dies das nächste große Ereignis ist, welches in der Zeitspanne der endzeitlichen Ereignisse auftreten wird.

Eines der verblüffendsten Dinge, die der Prophet bzgl. diesem Großen Krieg sagte, ist, dass *um* einen Berg aus Gold gekämpft werden wird, der unterhalb des Flusses Euphrat erscheint und 99% aller darum kämpfenden Menschen, die in diesem Krieg *um* die Erlangung des Berges aus Gold eifern, getötet werden würden:

وعنه رضي الله عنه قال: قال رسول الله صلى الله عليه وسلم : " لا تقوم الساعة حتى يحسر الفرات عن جبل من ذهب يقتتل عليه، فيقتل من كل مائة تسعة وتسعون، فيقول كل رجل منه: لعلي أن أكون أنا أنجو". وفي رواية: "يوشك أن يحسر الفرات عن كنز من ذهب، فمن حضره فلا يأخذ منه شيئاً" (متفق عليه).

Abu Hurraira sagte, dass der Gesandte Allahs (sallallahu alayhi wa sallam) sagte: „Die (letzte) Stunde wird nicht

vergehen, bis der Fluss Euphrat austrocknet, um (somit) einen Berg aus Gold zu enthüllen, um den die Menschen kämpfen werden. Neunundneunzig von hundert werden sterben (in diesem Kampf) und jeder Mann unter ihnen wird sagen: „Vielleicht bin ich ja derjenige, der überlebt."
Eine weitere Überlieferung: „Die Zeit (bevor der Jüngste Tag einbricht) ist dann nahe, wenn der (Fluss) Euphrat austrocknet, um einen Schatz aus Gold zu enthüllen. Wer auch immer zu dieser Zeit am Leben ist, sollte nichts davon nehmen."

(Sahīh Bukhārī; Sahīh Muslim)

Ein derartiger Krieg ist in der Menschheitsgeschichte bisher noch nicht in Erscheinung getreten; und somit sollte jede Behauptung, dass die *Malhama* bereits eingetreten ist, als Unsinn abgelehnt werden!

Seitdem ein Ozean, bestehend aus Öl, unterhalb dem Euphrat, im Jahre 1974 begann seine Funktion als den im *Hadith* besagten `*Berg aus Gold*´ einzunehmen, wodurch infolgedessen das Petro-Dollar Währungssystem in Erscheinung trat, können wir in der Tat nun zu jeder Zeit mit der Erscheinung eines derartigen Kriegs rechnen, in dem um diesen `*Berg aus Gold*´ gekämpft werden wird. Russland und China fechten nun dieses ungerechte Geldsystem an und dies wird die hauptsächliche Auswirkung dafür sein, welche den kommenden Atomkrieg heraufbeschwören wird, der in der Eschatologie als die *Malhama* oder *Armageddon* bekannt ist. Es ist für unsere Leser von entscheidender Wichtigkeit, dass sie erkennen, dass im Gegensatz zur NATO, Russland und China nicht um diesen *Berg aus Gold* kämpfen, sondern

vielmehr gegen das ungerechte Petro-Dollar Währungssystem. Daher gilt die Prophezeiung, in welcher 99 von 100 getötet werden, nicht für sie.

Erst nach dem Eintreffen des Großen Krieges der endzeitlichen *Malhama*, wird es geschehen, dass die Welt die Erfüllung der Prophezeiung des Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) erleben wird, nämlich, dass eine muslimische Armee Konstantinopel erobert.

Eine weitere Prophezeiung des Propheten Muhammads (صلي الله عليه و سلم), die oben zitiert wurde, kündigt an, dass die Eroberung sich unverzüglich nach dem Großen Krieg oder der *Malahama* ereignen und der *Dajjāl* dann erscheinen wird (d.h. in Person) und zwar so zügig, dass alle drei Ereignisse innerhalb einer Zeitspanne von nur sieben Monate eintreffen.

Abgesehen davon, ob die Zeitspanne nun sieben Monate oder sieben Jahre beträgt, sie deutet auf jeden Fall darauf hin, dass Ereignisse äußerst schnell voranschreiten werden, sobald der Große Krieg (*Malhama*) einmal stattgefunden hat und dass es folglich keine Zeit mehr geben wird, um diesen Fachbereich zu erläutern.

Demnach ist es unerlässlich, dass dieser Themenbereich erklärt wird bevor der Große Krieg eintrifft und dies ist exakt der Moment, in dem sich die Welt nun befindet. Dieser Schreiber ist Dankbar gegenüber Allah – dem Allerhöchsten – dass dieses bescheidene Buch exakt zu dieser Zeit verfasst werden sollte.

Es sollte für unsere Leser nun ziemlich Eindeutig sein, dass jegliche Behauptung, die Eroberung Konstantinopels, prophezeit vom Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم), habe sich bereits ereignet, während sie tatsächlich noch nicht in Erscheinung getreten ist, als falsch verworfen werden sollte.

Es ist nicht wichtig, ob wir eine Zeitperiode von sieben Monaten oder sieben Jahren akzeptieren, die Tatsache ist, dass das Jahr 1453 lange Zeit her ist und somit müssen selbst die unverbesserlichen Unterstützer des Sultans Muhammad Fateh zugeben, dass es keinerlei Beweise dafür gibt, dass der *Dajjāl*, kurz nachdem die Osmanen im Jahre 1453 Konstantinopel eroberten, bisher seinen Auftritt in menschlicher Gestalt auf Erden erfüllte.

Da es eindeutig ist, dass sich die Prophezeiung bisher noch nicht erfüllt hat, lautet die Auswirkung dessen, dass eine muslimische Armee, die letztendlich Konstantinopel in der Endzeit erobert, keine christliche Stadt erobern wird, da diese infolge der Eroberung seitens der Osmanen im Jahre 1452 längst zu einer fast ausschließlich muslimischen Stadt wurde, mit einer kleinen und unbedeutenden Anzahl an einer christlichen Bevölkerung.

Sowohl unsere christlichen als auch muslimischen Leser werden sich nun die absolut nachvollziehbare Frage stellen: warum sollte eine muslimische Armee die Stadt Konstantinopel noch erobern, welche längst von Muslimen erobert wurde und folglich dessen Bevölkerung fast

größtenteils muslimisch wurde? Und warum sollte der Prophet (صلي الله عليه و سلم) diese Armee und ihren Führer lobpreisen? Es muss einen Grund für den Propheten gegeben haben, warum er sich derart äußerte. Die Antwort auf diese Frage, stellt sich für unsere geehrten muslimischen Brüder und Schwestern in der Türkei, im Balkan und anderswo, sogar als noch viel wichtiger heraus, denn sie sind davon überzeugt, dass die Eroberung von Konstantinopel durch den Osmanischen Sultān Muhammad Fāteh die Prophezeiung des Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) erfüllte. Generationen derartiger Muslime, lebten ihr gesamtes Leben, indem sie den Sultān Muhammad Fāteh, als den Kommandeur der Armee anerkannten, den der Prophet lobte.

Die Folge dessen war, dass jene, die mit dieser "Lügennahrung" gespeist wurden, fortlaufend die Osmanische Armee lobten, die Konstantinopel eroberte und ebenso ihren Kommandeur, Sultān Muhammad Fāteh!

Sie werden nun begreifen, wie niemals zuvor, dass diese Falschinformation exakt der Grund dafür war, warum der Prophet Muhammad die Armee und dessen Führer lobte, der stattdessen noch kommen soll und der diesen Schaden beheben wird, der 1453 verursacht wurde.

Unseren Rat, den wir diesen Muslimen bieten, im Zusatz zu dem, was sich in diesem Buch befindet, lautet, zu allen Zeiten stets treu gegenüber dem gesegneten *Qur'ān* und ebenso den *Hadīthen* des Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) zu

verbleiben, sofern diese (Hadīthe) sich in Harmonie und nicht im Widerspruch mit dem *Qur'ān* befinden. Wenn die Grundtatsachen demnach nicht in Einheit mit dem *Qur'ān* verlaufen, dann sollten sie sich darauf gefasst machen anzuerkennen, dass der *Schein* und die *Realität* dieser Tatsachen sich voneinander unterscheiden. Der *Schein* dieses Ereignisses ist der, dass die Osmanische Armee und Sultān Muhammad Fāteh, gemäß dem Befehl Allahs bzgl. des Kriegsgesetzes und der Kriegshandlung, einen gerechtfertigten Krieg führte, während die *Realität* jedoch anders aussieht!

Sie werden nun möglicherweise begreifen, warum der Prophet diese noch kommende Armee und dessen Führer lobte, der Konstantinopel erobern wird, um diesen gravierenden Fehler zu beheben, welcher bei der vorangegangen Eroberung 1453 begangen wurde.

Um diese Frage zu beantworten , müssen wir uns nun dem *Qur'ān* und dem Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) zuwenden, um sowohl den Stellenwert als auch die Rolle Konstantinopels zu ermitteln, die die Stadt innerhalb der Bewegung in der Geschichte und ebenso am Höhepunkt des geschichtlichen Endes spielen wird.

Wir müssen insbesondere wissen, ob die christliche Präsenz in Konstantinopel und die Kontrolle des Christentums über die Stadt göttlich vorhergesehen war; und diesem Fachbereich wenden wir uns nun zu.

Kapitel 3

Wie Konstantinopel eine christliche Stadt wurde!

Es gibt einen *Hadīth*, der uns sagt, wie Konstantinopel, welche eine römisch-heidnische Stadt war, von Christen ohne Kampfakt erobert wurde. Unsere Ansicht lautet, dass eine Eroberung einer Stadt, die ohne Kampfakt einhergeht, auf eine *friedliche Übernahme* der Stadt hindeutet. Die *Hadīth* offenbart eindeutig, dass die christliche Eroberung Konstantinopels von Gott bestimmt war.

Es sollte klar sein, dass diese Eroberung Konstantinopels nicht die sein kann, die der Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) prophezeite, dies darum nicht, weil sie nicht durch eine muslimische Armee und dessen Kommandeur, den der Prophet lobte, erfolgte und zudem nicht durch eine militärische Bemühung , die mit einem Sieg für die muslimische Armee resultierte.

Der Hadīth leitet uns zu einer Stadt, die wie folgt beschrieben wird:

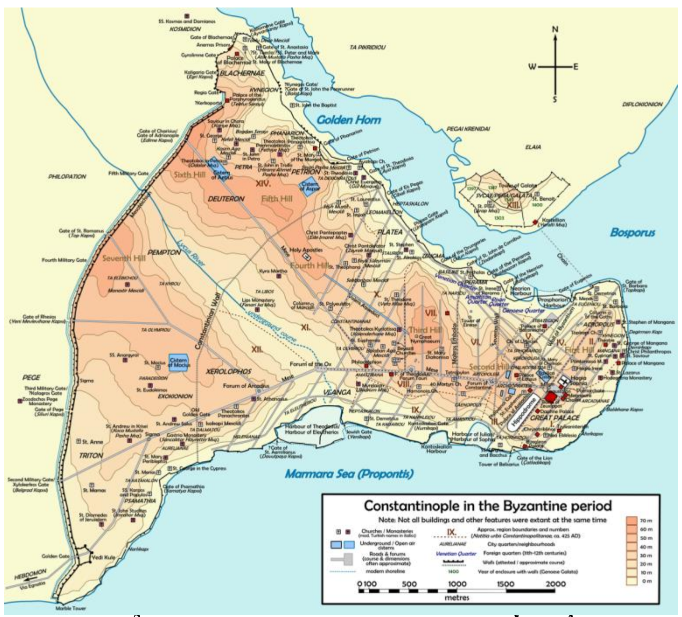
. . . جَانِبٌ مِنْهَا فِي الْبَرِّ وَجَانِبٌ مِنْهَا فِي الْبَحْرِ.

> . . .eine Seite der Stadt wird im Land sein (oder zum Festland gerichtet) und eine Seite im Meer (oder zum Meer hin gerichtet).

Wir verstehen dies als geographische Beschreibung der Stadt, deren *eine Seite an das Festland angrenzt*, während die *andere Seite*, d.h. der Verbleibende Teil der Stadt, *vom Meer umgeben ist* - demnach halbinselförmig.

Der *Hadīth* fährt fort die Stadt im Besitz von drei Seiten zu beschreiben und die Eroberung jeder dieser drei Seiten, wurde mit einem Ausruf der göttlichen Einheit vollbracht etc. Ein Volk, welches als *Banū Ishāq* beschrieben wird, würde die Stadt ohne Kampfhandlung erobern. Sie würden verkünden, dass es keinen Gott gibt außer Allah und dass Allah der Höchste ist (لاَ إِلَهَ إِلاَّ اللَّهُ وَاللَّهُ أَكْبَرُ) und so würden dann die drei Seiten der Stadt fallen - eine nach der anderen.

Wir identifizieren diese Stadt als Konstantinopel, weil sie mit der geographischen Beschreibung übereinstimmt, die im *Hadīth* angegeben ist. Ein Teil Konstantinopels grenzt an das Festland an, während der andere Teil, vom Meer umgeben ist. Ebenso identifizieren wir die genannte Stadt als Konstantinopel, weil der *Hadīth* erwähnt, dass die Stadt von drei Seiten fallen wird und Konstantinopel hat exakt diese drei Seiten. Eine Seite grenzt an das Festland, doch die andere Seite ragt in das Meer hinein, in einer Form von zwei verbleibenden Seiten eines Dreiecks. (Siehe Foto unterhalb)



حَدَّثَنَا قُتَيْبَةُ بْنُ سَعِيدٍ، حَدَّثَنَا عَبْدُ الْعَزِيزِ، - يَعْنِي ابْنَ مُحَمَّدٍ - عَنْ ثَوْرٍ، - وَهُوَ ابْنُ زَيْدٍ الدِّيلِيُّ - عَنْ أَبِي الْغَيْثِ، عَنْ أَبِي هُرَيْرَةَ، أَنَّ النَّبِيَّ صلى الله عليه وسلم قَالَ " سَمِعْتُمْ بِمَدِينَةٍ جَانِبٌ مِنْهَا فِي الْبَرِّ وَجَانِبٌ مِنْهَا فِي الْبَحْرِ " . قَالُوا نَعَمْ يَا رَسُولَ اللَّهِ . قَالَ " لاَ تَقُومُ السَّاعَةُ حَتَّى يَغْزُوَهَا سَبْعُونَ أَلْفًا مِنْ بَنِي إِسْحَاقَ فَإِذَا جَاءُوهَا نَزَلُوا فَلَمْ يُقَاتِلُوا بِسِلاَحٍ وَلَمْ يَرْمُوا بِسَهْمٍ قَالُوا لاَ إِلَهَ إِلاَّ اللَّهُ وَاللَّهُ أَكْبَرُ . فَيَسْقُطُ أَحَدُ جَانِبَيْهَا " . قَالَ ثَوْرٌ لاَ أَعْلَمُهُ إِلاَّ قَالَ "

الَّذِي فِي الْبَحْرِ ثُمَّ يَقُولُوا الثَّانِيَةَ لاَ إِلَهَ إِلاَّ اللَّهُ وَاللَّهُ أَكْبَرُ . فَيَسْقُطُ جَانِبُهَا الآخَرُ ثُمَّ يَقُولُوا الثَّالِثَةَ لاَ إِلَهَ إِلاَّ اللَّهُ وَاللَّهُ أَكْبَرُ . فَيُفَرَّجُ لَهُمْ فَيَدْخُلُوهَا فَيَغْنَمُوا فَبَيْنَمَا هُمْ يَقْتَسِمُونَ الْمَغَانِمَ إِذْ جَاءَهُمُ الصَّرِيخُ فَقَالَ إِنَّ الدَّجَّالَ قَدْ خَرَجَ . فَيَتْرُكُونَ كُلَّ شَىْءٍ وَيَرْجِعُونَ " .

Abū Hurairah berichtete, dass Allahs Gesandter (Allahs Segen und Sein Frieden seien auf ihm) sagte:

> Ihr habt von einer Stadt gehört, von der eine Seite auf dem Festland ist und die andere ist im Meer. Sie sagten: Ja, Gesandter Allahs. Daraufhin sagte er: Die Letzte Stunde wird nicht eintreffen, bis 70.000 von den Banū lshāq sie (diese Stadt) angreifen werden. Wenn sie dort landen (ankommen), so werden sie weder mit Waffen kämpfen noch werden Pfeile niederprasseln, sie werden nur sagen: „Es gibt keine Gottheit außer Allah und Allah ist der größte“ und so wird ein Teil von ihr (der Stadt) fallen. Thaur (einer der Erzähler) sagte: >Ich denke, dass er sagte: „Der Teil auf der Seite des Meeres.“ Dann werden sie zum zweiten Mal sagen: „Es gibt keine Gottheit außer Allah und Allah ist der größte“ und so wird auch die zweite Seite fallen und sie werden sagen: „Es gibt keine Gottheit außer Allah und Allah ist der größte“ und die Tore werden sich ihnen öffnen und sie werden durch diese eingehen und sie werden Kriegsbeute einsammeln und sie unter sich verteilen, wenn ein Geräusch zu hören sein wird sagend:

„Der Dajjāl ist gekommen.“ Und somit werden sie alles lassen und zurückgehen.

(Sahīh, Muslim)

1. Es gibt überhaupt keinen Präzedenzfall, der angeführt werden könnte, um die *Banū Ishāq* mit der *Ummah* von *Nabī Muhammad* (صلي الله عليه و سلم) zu identifizieren oder in Verbindung bringen zu können. Demnach kann eine Eroberung Konstantinopels durch die *Banū Ishāq* unvorstellbar in Bezug zur Eroberung der Stadt durch eine muslimische Armee gebracht werden.

2. Muslime, die der *Ummah* von *Nabī Muhammad* (صلي الله عليه و سلم) angehören, würden nicht die *Shahādah* ausrufen, dass es keinen Gott gibt außer *Allah*, ohne diese zu vervollständigen, indem sie ebenso verkünden würden, dass *Muhammad der* Gesandte von *Allah* ist. Demnach muss es sich bei den *Banū Ishāq* um ein Volk handeln, das Allah diente, jedoch nicht zur *Ummah* des Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) gehörte.

Wen bezeichnete der Prophet als *Banū Ishāq?*

Warum würde (sollte) der Prophet Muhammad (sallallahu alaihi wa sallam) die Nachkommen Abrahams, *d.h. Nabī Ibrāhīm* (عليه السلام), über seinen Sohn Isaak, *d.h. Nabī Ishāq* (عليه السلام), als *Banū Ishāq* bezeichnen, obwohl, oder da Allah – der Allerhöchste - längst die Bezeichnung *Banū Israīl* für dasselbe Volk wählte? Die einzig

mögliche Erklärung für die Anwendung einer neuen Bezeichnung, *Banū Ishāq*, lautet, dass diese darum hervorgerufen wurde, um zwischen dem einem Teil des israelitischen Volkes zu unterscheiden, der Jesus (عليه السلام) als den wahren Messias akzeptierte und dem restlichen Teil der *Banū Isrāīl*, der ihn ablehnte. Infolgedessen bezieht sich die Eroberung Konstantinopels, die in dieser *Hadīth* prophezeit wird, auf eine christliche Eroberung der Stadt, die nicht durch Kriegsführung zustande kam; und dies war exakt die friedliche Art und Weise, die dem götzendienerischen Konstantinopel ein Ende bereitete und sie zu einer christlichen Stadt werden ließ.

Jedoch gibt es ein Problem, nämlich, als der *Hadīth* mit dem Hinweis endete, dass die Tore der Stadt den *Banū Ishāq* geöffnet wurden, nachdem die dritte Seite der Stadt gefallen war und sie dann die Verteilung der Siegesbeute in Angriff nahmen, so scheint dies mit einer friedlichen Übernahme der Stadt unvereinbar zu sein.

Der *Hadīth* offenbart weiter, dass der *Dajjāl* in Konstantinopel eingehen würde, sobald die Stadt christlich geworden ist; und demnach gibt es hier ein Problem der Unvereinbarkeit bzgl. der Entsendung des *Dajjāl* in diesem *Hadīth* und zwar mit Informationen, die in anderen *Hadīthen* zur Verfügung gestellt wurden, von denen wir ableiteten, dass der *Dajjāl* zu Lebzeiten des Propheten entsandt wurde.

Da wir aus dem *Hadīth* von *Ibn Sayyād* ableiteten, dass sich die Entsendung des *Dajjāls* kurz nach der *Hijra* (Auswanderung

von Mekka) nach *Madīna* ereignete, würde die Auswirkung dessen somit nun lauten, dass es entweder einen Widerspruch zwischen diesen beiden Entsendungszeitpunkten des *Dajjāls* gibt oder, dass die drei Stadtmauern über einige Jahrhunderte hinweg gefallen sein müssen – darauf hinweisend, dass Konstantinopel kurz nach dem Tode Konstantins kein *Khilāfah* -Staat oder kein heiliger christlicher Staat wurde, sondern vielmehr, dass es sich hier um einen "Schritt für Schritt" Transformationsprozess handelt, durch den die Stadt zum heiligen Konstantinopel wurde. Dies stellt in der Tat einen ziemlich interessanten Fachbereich für Forschungsstudenten dar.

Da der Abschluss der christlichen Eroberung der Stadt eine unverzügliche Erscheinung des *Dajjāls* heraufbeschwörte, würde man im Anschluss damit rechnen müssen, dass das christlich-byzantinische Reich eine feindselige Haltung gegenüber dem Islam einnahm und in der Tat, dies war auch das erste "Gesicht" (d.h. ein feindseliges) *Rūms*, dem die Muslime begegneten.

Unsere Leser können sich auf das weiterlesen bzgl. dessen freuen, was dieses Buch an Beweisen anführen wird, die aus dem christlichen Konstantinopel heraus in Erscheinung traten, welche sich direkt auf die Mission der Weltherrschaftsübernahme des *Dajjāls* (von Jerusalem aus) auswirkten.

Wir sind zu diesem Zeitpunkt allerdings mehr daran interessiert den Leser daran zu erinnern, dass der oben

zitierte *Hadīth* Beweise zur Verfügung stellt, dass der Übergang Konstantinopels in seiner Entwicklung zu einer christlichen Stadt, göttlich bestimmt war.

Kapitel 4

Konstantinopel im Qur'ān

Als das israelitische Volk die Stadt Jerusalem verlor, nämlich, nachdem das Römische Reich die *Masjid al-Aqsā* oder den Tempel des Propheten Salomons, *d.h. Nabi Sulaiman* (عليه السلام) zerstörte und sie daraufhin sowohl aus der Stadt als auch aus dem restlichen Heiligen Land vertrieb, nahm der *Qur'ān* (im unten angeführten Vers) exakt auf dieses Ereignis Bezug und fügte die zusätzlichen Informationen hinzu, dass dann ein göttliches Verbot gegen sie verhängt wurde, welches sie davon abhielt in diese Stadt zurückzukehren, um sie in ihren Besitz zurückzunehmen. Dieses Verbot sollte solange bestehen bleiben, bis dann zu dem Zeitpunkt, wenn von Gog und Magog in Erscheinung treten würden:

وَحَرَامٌ عَلَى قَرْيَةٍ أَهْلَكْنَاهَا أَنَّهُمْ لَا يَرْجِعُونَ ۞ حَتَّى إِذَا فُتِحَتْ يَأْجُوجُ وَمَأْجُوجُ وَهُم مِّن كُلِّ حَدَبٍ يَنسِلُونَ

Und versagt ist es einer Stadt (d.h. Jerusalem), die Wir zerstört und dessen Bewohner Wir vertrieben haben, dass sie (jemals wieder in sie) zurückkehren (um sie zurückzuerlangen), bis (zu diesem Zeitpunkt), wenn Gog

und Magog freigelassen werden und sie von allen Höhen herbeieilen.

(Qur'ān, al-Anbiyāh, 21:95-6)

Der *Qur'ān* erkannte einen Teil der Israeliten, die vertrieben wurden, als diejenigen an, die an Jesus (عليه السلام) als den wahren Messias glaubten und einen anderen Teil der Israeliten als die, die ihn ablehnten. (siehe Qur'ān al-Saff, 61:14)

Unsere Interpretation des oben zitierten Verses lautet, dass die, auf die im Vers Bezug genommene Stadt, die Stadt Jerusalem ist. Infolgedessen sagt uns unser Verständnis, dass es göttlich bestimmt war, dass das gesamte israelitische Volk – beide, sowohl diejenigen, die Jesus als den wahren Messias akzeptierten und ihm folgten, als auch die, die ihn ablehnten – aus Jerusalem und dem Heiligen Land ausgewiesen werden sollten. Doch der Qur'ān fuhr dann fort folgendes zu enthüllen:

وَقَطَّعْنَاهُمْ فِي الأَرْضِ أُمَمًا مِّنْهُمُ الصَّالِحُونَ وَمِنْهُمْ دُونَ ذَٰلِكَ وَبَلَوْنَاهُمْ بِالْحَسَنَاتِ وَالسَّيِّئَاتِ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ

Und wir haben sie auf der Erde in (verschiedene) Gemeinschaften (Ummam) zerteilt. Unter ihnen gab es solche, die rechtschaffen waren (as-saalihuuna) und solche,

die es nicht waren. Und Wir prüften sie durch Gutes und durch Böses, auf dass sie sich bekehren mögen.

(Qur'ān, al-'Arāf, 7:168)

Die Welt erlebte daraufhin ein erstaunliches Spektakel in der religiösen Menschheitsgeschichte, nämlich, dass diejenigen, die Jesus (عليه السلام) ablehnten und die fortan als *al-Yahūd* (d.h. die Juden) bekannt wurden, als Gemeinschaft von jenen getrennt wurden, die ihn akzeptierten und die fortan infogedessen als al-*Nasārah* (d.h. Christen) bekannt wurden.

Die Juden wurden für ihre Ablehnung des Messias bestraft, indem sie in kleine Gemeinschaften zerlegt und über die gesamte Erde als mehrere Gemeinschaften verstreut wurden.

Mit den Christen, die nun als eine von den Juden getrennte Gemeinschaft anerkannt und zudem im *Qur'ān* als *Ahl al-Injīl* (Qur´an, al-Māidah, 5:48) bezeichnet wurden und in einem *Hadīth* als *Banū Ishāq*, verfuhr Allah anders. Anstatt dasselbe Schicksal wie die Juden zu erleiden, nämlich in kleine Gemeinschaften zerlegt und über die gesamte Erde als mehrere Gemeinschaften verteilt zu werden, wurden sie von Allah – dem Allerhöchsten – damit gesegnet, letztendlich ihren eigenen Staat, mit Konstantinopel als dessen Hauptstadt, zu besitzen. Kapitel 3 beschrieb, wie dies zustande kam. Der *Qur'ān* bezeichnet diese heilige Stadt mit dem Begriff *Rūm*.

Der *Qur'ān* beschloss zudem sich auf diese beiden Gemeinschaften (d.h. die der Juden und Christen), die beide aus dem Volke der *Banū Isrāīl* in Erscheinung traten, als die *Ahl al-Kitāb* zu beziehen.

Unsere Leser können nun verstehen, warum Konstantinopel für die Juden, die Jesus (عليه السلام) als Messias ablehnten, ein Albtraum bleibt und dies seit die Stadt letztendlich ein Zuhause für diejenigen wurde, die ihn als den wahren Messias akzeptierten. Sie fühlen sich durch Konstantinopel bedroht, da es all das symbolisiert, was sie in Bezug auf Jesus ablehnten. Nichts könnte sie mehr zufriedenstellen, als Konstantinopel durch diejenigen besetzt zu sehen, die den Christen gegenüber feindselig wären und um dann zu sehen, wie der Name Konstantinopel ins Museum der Geschichte verwiesen wird.

Auf ziemlich gleiche Weise, wie `Jerusalem´ benutze wurde, sogar im *Qur'ān*, um das Heilige Land zu symbolisieren und innerhalb des Heiligen Landes, den israelischen heiligen Staat, so kann auch `Konstantinopel´ benutzt werden, um sich auf das heilige Byzantinische Reich zu beziehen, welches der *Qur'ān* als *Rūm* bezeichnet. Nicht nur, dass Konstantinopel die Hauptstadt dieses Reiches war, sondern in ihr befand sich auch die Kathedrale der *Hagia Sophia*, die das spirituelle Herzstück des Reiches darstellte. In diesem symbolischen Sinne, kann man Konstantinopel im *Qur'ān* in einer *Sūrah* (Kapitel) orten, die nach dem heiligen Byzantinischen Reich als *Sūrah* al- *Rūm* benannt wurde. Dies allerdings ist nicht die

einzige Bezugnahme auf die Stadt Konstantinopel, die sich im *Qur'ān* finden lässt.

Der Qur'ān und Rūm

Das Wort *Rūm* erscheint im aller ersten Vers der *Sūrah al-Rūm* und obwohl dies der einzige Fall ist, in welchem der *Qur'ān* das Wort *Rūm* benutzt, ist diese Passage des heiligen Buches ausreichend um darzustellen, dass Allah – der Allerhöchste – *Rūm* als christliches Volk anerkennt, welches sich Seiner Unterstützung als würdig erwies. Deshalb konnten sie kein Volk gewesen sein, welches die Religion, die Jesus (عليه السلام) brachte, abschrieben und die auch nicht mehr als zu dieser *Ummah* (die religiöse Gemeinschaft, die Jesus folgte) dazugehörig anerkannt wurden. Vielmehr wurde *Rūm* von Allah in dieser *Sūrah* als die *Ummah* von Jesus (عليه السلام) anerkannt und infolgedessen war Konstantinopel auch keine gewöhnliche Stadt. Es war die Hauptstadt der Glaubensgemeinschaft, die Jesus (عليه السلام) folgte.

Die *Sūrah al-Rūm* etablierte zudem eine positive Beziehung zwischen *Rūm* und der *Ummah* von *Nabī* Muhammad (صلي الله عليه و سلم).

Hier folgt nun der arabische Text des *Qur'āns* von der *Sūrah al-Rūm (Sūrah Nummer 30*: Verse 1-7).

Wir erinnern die geehrten Leser daran, dass der wundersame arabische Text des *Qur'ān*s nicht in andere Sprachen übersetzt

werden kann und demnach sind das, was wir hier darbieten, lediglich Erklärungen und Kommentare zu jeden Versen. Wir bemühen uns immer darauf hinzuweisen, wann immer wir es wagen eine Interpretation des *Qur'ān*s anzubieten. Dies darum, da nur Allah – der Allerhöchste – bestätigen kann, ob eine Interpretation korrekt ist oder nicht:

الم

Alif Lām Mīm. (30:1)

Der erste Vers besteht lediglich aus drei Buchstaben des arabischen Alphabets. Verse wie dieser, gehören zwei Bereichen des *Qur'āns* an. Der erste Bereich, der bekannt ist als *Ayāt Muhkamāt*, umfasst Verse, die eindeutig und klar sind und keinerlei Erklärung bedürfen. Der zweite Bereich, der bekannt ist als *Ayāt Mutashābihāt*, umfasst Verse, solch einen wie den obigen, die interpretiert werden müssen, damit die Bedeutung entdeckt werden kann.

Jedoch warnt der *Qur'ān* davor, dass nur Allah bestätigen kann, ob eine Interpretation korrekt ist oder nicht (siehe Sūrah Āle 'Imrān, 3:7). Jedes Mal, wenn demnach ein derartiger Vers des *Qur'āns* interpretiert wird, ist keiner dazu gezwungen, die Interpretation zu akzeptieren. Dieser Schreiber bot eine Interpretation solcher Verse des *Qur'āns* an, die nur aus Buchstaben des arabischen Alphabets bestehen. Dies tat er in seinem Buch mit dem Titel: `*Die Studien-Methodenlehre des Qur'āns*´.

غُلِبَتِ الرُّومُ

Rūm (Byzanz) ist besiegt worden. (30:2)

فِي أَدْنَى الْأَرْضِ وَهُم مِّن بَعْدِ غَلَبِهِمْ سَيَغْلِبُونَ

Diese Niederlage ereignete sich in einem nah gelegenen Land, doch sie werden nach ihrer Niederlage siegen. (30:3)

فِي بِضْعِ سِنِينَ لِلَّهِ الْأَمْرُ مِن قَبْلُ وَمِن بَعْدُ وَيَوْمَئِذٍ يَفْرَحُ الْمُؤْمِنُونَ

In lediglich wenigen Jahren wird der Sieg kommen – denn Allah bestimmt den Sieg für (Rūm) - sowohl vorher als auch nachher - und an jenem Tage, an dem Rūm siegreich sein wird, werden die Gläubigen, die an diesen Qur'ān glauben, den Sieg mit Freude begrüßen und jubeln. (30:4)

بِنَصْرِ اللَّهِ يَنصُرُ مَن يَشَاء وَهُوَ الْعَزِيزُ الرَّحِيمُ

Mit Allahs Hilfe wird der Sieg kommen. Er hilft, wem Er will, denn Er ist der Allmächtige, der Barmherzige. (30:5)

وَعْدَ اللَّهِ لَا يُخْلِفُ اللَّهُ وَعْدَهُ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ

(Das ist) das Versprechen Allahs. Allah bricht sein Versprechen nie. Aber die meisten Menschen, wissen (es) nicht. (30:6)

يَعْلَمُونَ ظَاهِرًا مِّنَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَهُمْ عَنِ الْآخِرَةِ هُمْ غَافِلُونَ

Ihr Wissen beschränkt sich nur auf die Außenseite, das Sichtbare des diesseitigen Lebens; dem Jenseits gegenüber sind sie währenddessen aber unachtsam, ignorant und daher innerlich blind bzgl. dessen, was sie am Ende erwartet. (30:7)

Muhammad Asad, ein berühmter und moderner *Qur'ān*-Kommentator, hat dies bzgl. dieser eröffnenden Verse der *Sūrah al-Rūm* zu sagen:

Die Niederlagen und Siege, die oben erwähnt werden, beziehen sich auf die späten Phasen des jahrhundertelangen Kampfes zwischen dem Byzantinischen und Persischen Reiches. Während den frühen Jahren des 7. Jahrhunderts

eroberten die Perser Teile Syriens und Anatoliens, *„in einem nah gelegenen Land“ (30:3),* d.h. nah dem Kernland des Byzantinischen Reiches; im Jahre 613 nahmen sie Damaskus ein und im Jahre 614 Jerusalem; Ägypten fiel vor ihnen im Jahre 615-16 und zur selben Zeit belagerten sie Konstantinopel selbst. Zum Zeitpunkt der Offenbarung dieser *Sūrah* – c.a. das 7. Jahr vor der Hijra, übereinstimmend mit dem Jahr 615 oder 616 der christlichen Ära – schien die Zerstörung des Byzantinischen Reiches unmittelbar bevorzustehen. Die wenigen Muslime um den Propheten herum waren niedergeschlagen die Neuigkeiten der völligen Niederlage der Byzantiner hören zu müssen, die ja Christen waren und als solche an den Einen Gott glaubten. Die götzendienerischen *Quraisch* andererseits, sympathisierten mit den Persern, von denen sie dachten, sie würden ihren eigenen Widerstand gegen die “Ein-Gott Vorstellung“ verteidigen. Als Muhammad (sallallahu alaihi wa sallam) den oberen Vers verkündete, der voraussagend, „innerhalb weniger Jahre“, einen byzantinischen Sieg ankündigte, da wurde diese Prophezeiung mit Spott seitens der *Quraisch* angenommen. Nun bezeichnet der Begriff *´bid´* (gewöhnlich als „in wenigen“ wiedergegeben) jegliche Zahl zwischen 3 und 10; und so wie es im Jahre 622 geschah (d.h. 6 oder 7 Jahre nach der qur´anischen Voraussage), wehte der Wind nun zugunsten der Byzantiner. In diesem Jahr gelang es dem Imperator Herakleios die Perser bei Issus, südlich vom Taurusgebirge, zu besiegen und anschließend aus Kleinasien zu vertreiben. Um das Jahr 624 trieb er den Krieg in Richtung persisches Territorium und stellte den Feind somit in die

Defensive; und am Beginn des Jahres 626 war die persische Armee komplett von den Byzantinern umzingelt.

(Muhammad Asad, Message of the Qur'ān. Comment on Sūrah al-Rūm: 30:4)

Das Byzantinisch (christliche) Reich wurde durch Kriegshandlung vom Persischen (zoroastrischen) Reich geschlagen und der *Qur'ān* nahm diese Niederlage zur Kenntnis, welche sich *`in einem nah gelegenen Land´* ereignete. Die polytheistischen Araber, die den Propheten und die monotheistische Religion des Islams, die er verkündete, unterdrückten, identifizierten sich mit dem polytheistischen Persischen Reich und brüsteten sich mit dem persischen Sieg über ein christliches Reich, welches viele der Glaubensaspekte mit der Religion des Propheten teilte.

Es geschah in diesem Zusammenhang, dass der *Qur'ān* die verblüffende Neuigkeit den Muslimen übermittelte, dass *Rūm* nur innerhalb weniger Jahre den Sieg über das Persische Reich erlangen würde; und dies ist exakt das, was auch geschah. Der *Qur'ān* prophezeite in genauer Art und Weise ein bedeutsames Ereignis, mit weitreichenden strategischen Auswirkungen, die bis jetzt noch nicht in Erscheinung getreten sind, die jedoch bald erscheinen werden.

Rūm wird zweimal Siegreich sein – sowohl ´davor´ als auch ´danach´

Doch als der *Qur'ān* prophezeite, dass *Rūm* schon bald siegreich sein werde, fuhr er fort zu verkünden, dass Allah die Autorität besitzt um sowohl den Sieg *davor* als auch *danach* zu bestimmen. Die meisten Kommentatoren des *Qur'ān*s sind sich einig, dass der Vers uns darüber informierte, dass es zwei Siege geben wird, doch die meisten kamen zur Schlussfolgerung, dass sich der zweite der beiden Siege, durch den muslimischen Sieg über die *Quraisch* in der Schlacht von *Badr* erfüllte.

Das Problem des anerkannten muslimischen Sieges bei der Schlacht von *Badr*, als den zweiten der beiden vorausgesagten Siege in dieser Passage des *Qur'ān*s ist, dass er nicht in den Kontext passt, in welchem die beiden Worte *davor* und *danach* in diesem Vers in Erscheinung treten. Die einzige Art und Weise, wie die Anwendung des Wortes *davor* in dieser Passage verstanden werden kann, ist, falls es eine Antwort auf die Frage gibt – *vor* was? Mit der Anwendung des Wortes *danach*, stehen wir einer ähnlichen Situation gegenüber, d.h. - *nach* was?

Der *Qur'ān* muss auf etwas hinweisen, was sich zwischen den beiden Wörtern befand – *davor/vorher* und *danach/nachher;* und dieses etwas steht im Bezug zu dem, was sich zwischen den beiden befand, so dass die Worte *vorher* und *nachher* verstanden werden können.

Unser erstes Kommentar lautet, dass dieser Kontext es erfordert, dass wir die Worte *vorher* und *nachher* als Bezug oder Verbindung zu *Rūm* anerkennen und daher, dass sie sich auf ein bestimmendes Ereignis in der Geschichte *Rūm*s beziehen. Mit Bezug auf dieses Ereignis, können wir die Erscheinung des ersten Sieges *Rūms*, der sich *vorher* (d.h. vor diesem bestimmten Ereignis) ereignete und des zweiten Sieges, der *nach* diesem Ereignis noch auftreten wird, erkennen.

Zu der Zeit, als der *Qur'ān* offenbart wurde, war nicht einmal der erste Sieg in Erscheinung getreten; daher musste sich dieses bestimmende Ereignis noch in der Zukunft befinden. Um welches Ereignis konnte es sich handeln?

Die große ostwestliche Spaltung von 1054

Unsere Sichtweise lautet, dass der *Qur'ān* die große ostwestliche Spaltung voraussagte, die sich um die 400 Jahre später ereignete, als der *Dajjāl* die Spaltung *Rūms* in die Wege leitete. Ein Teil *Rūms* blieb mit Konstantinopel als dessen Hauptstadt, indem sie darauf beharrten, dass sie den orthodoxen Glauben im Christentum bewahren. Der andere westliche Teil von *Rūm*, trat der "einäugigen" Erkenntnistheorie des *Dajjāls* bei, welche erstens: den Säkularismus und dann den Materialismus lieferte und anschließend eine Zivilisation ins Leben rief, die bekannt ist als die moderne, westliche Zivilisation. Es ist eine Zivilisation, auf dessen Stirn das Wort '*Kafir*' (Glaubensverweigerer oder Leugner) geschrieben steht.

Das eigentliche Ereignis, welches zur Spaltung führte, ereignete sich als Papst Leo IX, Michael Cerularius und seine Gefolgsleute mit einem Kirchenbann traf und der Patriarch in Konstantinopel mit einem ähnlichen Kirchenbann zurückschlug.

Konstantin leistete einen großen Dienst an das Christentum, als er eine Konferenz in Nicäa (in der Türkei) einberief, um die theologischen Streitigkeiten bzgl. des christlichen Glaubensbekenntnisses zu lösen. Das Konzil von Nicäa eignete sich auf ein Glaubensbekenntnis, an welches viele Christen heutzutage festhalten. Dieser Glaubensinhalt verkündet im ersten Teil:

...Ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn, den Verleiher von Leben, welcher vom Vater und Sohn ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohn verherrlicht und gepriesen wird, welcher durch die Propheten sprach...

Im Kern der Spaltung befand sich die Entscheidung der westlichen Kirche, den Glaubensinhalt von Nicäa ohne die Zustimmung der östlichen Kirche zu überarbeiten. Der Westen entschloss sich dazu, die Worte: „*…und der Sohn“,* zum Text des Glaubensbekenntnisses hinzuzufügen.

Rūm von Konstantinopel beschloss dem “Dreieinigkeitskonzept“ Gottes, dem Vater, die größere Bedeutung beizumessen, während stattdessen *Rūm* des Westens beschloss, den Sohn in das “Dreieinigkeitskonzept“ Gottes zu einer Stufe zu erhöhen, die dem Vater gleicht.

Deshalb ereignete sich die Spaltung zwischen Ost und West aufgrund von Angelegenheiten, die direkt mit der Bemühung zur Wahrheitsfindung verbunden waren, insbesondere was das Konzept Gottes betraf.

Wir können nun die Schlussfolgerung ziehen, dass als der *Qur'ān* die Worte *vorher* und *nachher* nutze, indem er zwei Siege *Rūms* prophezeite, er sich auf einen Sieg bezog, der sich vor der großen Spaltung ereignete und auf einen weiteren Sieg, der sich nach der Spaltung ereignen wird. Zudem kamen wir zur Schlussfolgerung, dass die Muslime sich an beiden Ereignissen über den Sieg *Rūms* freuen werden.

Gemäß unserer Analyse des ersten Sieges, welcher sich zu Lebzeiten unseres geliebten Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) ereignete und den auch er feierte, bedeutet dies, dass dieser Sieg daraufhin weist, dass sowohl Allah als auch Sein Gesandter, Muhammad, *Rūm*, welches zu dieser Zeit existierte, der *Ummah* (Gemeinschaft) von Jesus (عليه السلام) als zugehörig anerkannten; und dies trotz der Tatsache, dass *Rūm* einen Gott innerhalb der Dreieinigkeit anbetete.

Es ist ziemlich überraschend, dass die sich am äußersten Anfang befindende Gemeinschaft der Anhänger von Jesus (عليه السلام)einen Glauben angenommen haben soll, der Allah – den Allerhöchsten – als den Einen Gott anerkennt, jedoch trotzdem aus drei Personen besteht, d.h. Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

Der *Qur'ān* bezeichnet diese Glaubensvorstellung als *Kufr* (Blasphemie) und prangert diese an, dennoch ließ er die Möglichkeit offen, dass nur einige Christen für diesen *Kufr* bestraft werden würden:

لَّقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُواْ إِنَّ اللّهَ ثَالِثُ ثَلاَثَةٍ وَمَا مِنْ إِلَـهٍ إِلاَّ إِلَـهٌ وَاحِدٌ وَإِن لَّمْ يَنتَهُواْ عَمَّا يَقُولُونَ لَيَمَسَّنَّ الَّذِينَ كَفَرُواْ مِنْهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ

Wahrlich, sie leugnen den Glauben wenn sie sagen: „Allah ist der Dritte von dreien"; und es ist kein Gott da außer einem Einzigen Gott. Und wenn sie nicht von dem, was sie sagen, Abstand nehmen, wahrlich, so wird denjenigen unter ihnen, die ungläubig bleiben, eine schmerzliche Strafe ereilen."

(Qur'ān, al-Māidah, 5:73)

Der Leser wird daran erinnert, dass die Christen, auf die der *Qur'ān* als *Rūm* Bezug nimmt und die die göttliche Hilfe empfingen, durch die sie folglich einen Sieg errungen, der auch im *Qur'ān* erwähnt wurde, solche Christen waren, die bereits den Glauben an die Dreifaltigkeit angenommen hatten. Daher verstehen wir den oberen Vers des *Qur'āns* so, dass dieser die Möglichkeit zulässt, dass es Christen geben kann, die an die Dreifaltigkeit glauben und die dennoch göttliche Beihilfe empfangen können und demnach trotzdem als *Ummah* des Propheten Jesus (عليه السلام) anerkannt werden können.

Die Folgerung, die sich aus der obengenannten Analyse ergibt, lautet, dass der zweite Sieg, welcher zumindest einem der beiden *Rūms* zuteilwerden und sich nach dem Großen Krieg ereignen wird, einem Volk gegeben werden wird, welches von Gott als *Ummah* von Jesus (عليه السلام) anerkannt wird.

Hat *Rūm* nach der großen ostwestlichen Spaltung aufgehört zu existieren und ist demnach dann das göttliche Versprechen, welches einen zweiten Sieg von *Rūm* voraussagt, nach der Spaltung möglich?

Unsere Antwort lautet, um den Leser daran zu erinnern, dass der *Qur'ān* derartige Kritiker bereits vorausahnte und deshalb exakt aus diesem Grund die Worte *vorher* und *nachher* benutzte, indem er sich dabei auf zwei Siege bezog. *Rūm* wird zweifach siegreich sein sowohl *vor* als auch *nach* der großen Spaltung und die Muslime werden diesen Sieg zweimal feiern.

Der *Qur'ān* fährt dann fort, das Obenstehende als göttliches Versprechen zu deklarieren und dass Allah es niemals versäumt, Sein Versprechen zu erfüllen:

وَعْدَ اللَّهِ لَا يُخْلِفُ اللَّهُ وَعْدَهُ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ
لَا يَعْلَمُونَ

(Das ist) die Verheißung Allahs - Allah bricht Seine Verheißung nicht -; allein die meisten Menschen wissen es nicht.

(Qur'ān, al-Rūm, 30:6)

Es ist für uns nun vonnöten, dass wir uns dem *Qur'ān* zuwenden um zu sehen, was er bzgl. den beiden Teilen *Rūm*s (d.h. den beiden Teilen der christlichen Welt) zu sagen hat, die nach der großen ostwestlichen Spaltung erschienen.

Erwähnt der *Qur'ān* irgendetwas, das uns erlaubt zu erkennen, welches der beiden Teile *Rūms* stets die göttliche Hilfe empfangen hat und das zweite Mal siegreich sein wird und welches Rum nicht berechtigt, für etwas derartiges anerkannt zu werden? Wird der zweite Sieg *Rūms*, welcher im *Qur'ān* erwähnt wird, der Sieg der orthodoxen Christen über die westlichen Rivalen sein?

Erlaubte uns der *Qur'ān* die Voraussage, dass das orthodoxe, christliche Russland, welches derzeit der Führer der orthodoxen, christlichen Welt ist, in einem Krieg gegen die Nato siegreich sein wird, die der militärische Verbündete des westlichen *Rūms* ist? Bestätigt der *Qur'ān* die Ansicht, dass es Christen geben wird, die von Gott in der Endzeit als Anhänger von Jesus anerkannt werden? Bestätigt der *Qur'ān* zudem, dass wenn der Prophet Jesus (عليه السلام) zurückkehrt, eine Gemeinschaft von Christen auf Erden anwesend sein wird, die seiner *Ummah* angehören werden?

Wir werden uns im nächsten Kapitel an diese Fragen richten.

Kapitel 5

Der Qur'ān verkündete, dass eine Ummah (Gemeinde) von Jesus (عليه السلام) bis zum Weltende existieren wird

Als das israelitische Volk Jesus (عليه السلام) vor ihren eigenen Augen am Kreuz hängen sah, und sie waren alle davon überzeugt, dass er gestorben sei, da müssen wohl einige von ihnen, die seine jungfräuliche Geburt akzeptierten und an ihn als den langerwarteten Messias glaubten, aus tiefer Trauer heraus geweint haben, während andere, die seine jungfräuliche Mutter verleumdeten und seinen Anspruch auf die Gesandtschaft des verheißenen Messias ablehnten, sich wohl daran erfreuten.

Was sie vor ihren eigenen Augen sahen, bestätigte ihnen zweifellos, dass er nicht der Messias sein kann. Dies darum nicht, da die Thora, die Moses, *d.h., Nabī Mūsa* (عليه السلام) offenbart wurde, klar verkündete, dass wer auch immer am Kreuz oder am Galgen stirbt, der Verfluchte Gottes sei (5.Buch Moses 21:22-23). Da sie Jesus gekreuzigt vor ihren eigenen Augen sahen, bestätigte dies ihnen, dass er nicht der Messias sei.

Der *Qur'ān* hielt ihre sarkastisch geäußerte Verherrlichung der Kreuzigung fest, die ihnen ihre Ablehnung nur noch mehr bestärkte:

وَقَوْلِهِمْ إِنَّا قَتَلْنَا الْمَسِيحَ عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ رَسُولَ اللّهِ وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَـكِن شُبِّهَ لَهُمْ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُواْ فِيهِ لَفِي شَكٍّ مِّنْهُ مَا لَهُم بِهِ مِنْ عِلْمٍ إِلاَّ اتِّبَاعَ الظَّنِّ وَمَا قَتَلُوهُ يَقِينًا

Und wegen ihrer Rede (wie sie damit prahlten): „Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den ""Gesandten"" Allahs (wie er es behauptete zu sein), getötet"; während sie ihn doch weder erschlugen noch den Kreuzestod erleiden ließen, sondern es wurde ihnen nur vorgetäuscht (das er am Kreuz gestorben sei); und jene, die in dieser Sache uneins sind, sind wahrlich im Zweifel darüber; sie haben keine (bestimmte) Kunde davon, sondern folgen bloß einer Vermutung; und sie haben darüber keine Gewissheit, (denn sicherlich haben sie ihn nicht ermordet)."

(Qur'ān, al-Nisa', 4:157)

Allah – der Allerhöchste – antwortete genau zu diesem Zeitpunkt, indem er Jesus (عليه السلام) direkt ansprach, den sie als Tod wahrnahmen, er aber immer noch am Leben und bei Bewusstsein war. Hier folgt was Er ihm sagte:

إِذْ قَالَ اللّهُ يَا عِيسَى إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ وَمُطَهِّرُكَ مِنَ الَّذِينَ كَفَرُواْ وَجَاعِلُ الَّذِينَ اتَّبَعُوكَ فَوْقَ الَّذِينَ كَفَرُواْ إِلَى يَوْمِ الْقِيَامَةِ ثُمَّ

إِلَيَّ مَرْجِعُكُمْ فَأَحْكُمُ بَيْنَكُمْ فِيمَا كُنتُمْ فِيهِ تَخْتَلِفُونَ

Damals sprach Allah: „O Jesus, wahrlich, Ich werde deine Seele nehmen und werde dich zu Mir erhöhen und werde dich von den Falschheiten und Verleumdungen derjenigen befreien, die den Glauben verweigern (Kufr/Blasphemie begehen gegen dich und deine Mutter) und Ich werde dann letztendlich deine Anhänger über diejenigen erheben/setzen, die Kufr begangen haben. Wenn dies eintrifft, dann werden deine Anhänger bis zum Tage der Auferstehung in dieser Herrschaftsstellung bleiben. Alsdann werdet ihr zu Mir wiederkehren, und Ich will zwischen euch richten über das, worüber ihr uneins wart."

(Qur'ān, Ale Imrān, 3:55)

Wir wissen vom Obigen, dass diese Worte zu Jesus (عليه السلام) gesprochen wurden bevor Allah – der Allerhöchste – seine Seele nahm; demnach war er noch lebendig und bei Bewusstsein. Doch dann verkündet der *Qur'ān*, dass es Teil des göttlichen Plans war, diejenigen, die anwesend waren im Glauben zu lassen, dass er durch die Kreuzigung gestorben sei, während er jedoch tatsächlich vor einem derartigen Tod bewahrt wurde, doch keiner würde davon erfahren:

. . . وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَـكِن شُبِّهَ لَهُمْ . . .

> *. . . während sie ihn doch weder erschlugen noch den Kreuzestod erleiden ließen, sondern es wurde ihnen nur vorgetäuscht (das er am Kreuz gestorben sei) . . .*

Es gibt nur eine Art und Weise, wie Allah eine Seele zu Sich nimmt und diese dann für eine bestimmte Zeitperiode zurückhält und anschließend wieder zurückbringt:

Der *Qur'ān* bestätigt wie folgt:

> اللَّهُ يَتَوَفَّى الْأَنفُسَ حِينَ مَوْتِهَا وَالَّتِي لَمْ تَمُتْ فِي مَنَامِهَا فَيُمْسِكُ الَّتِي قَضَى عَلَيْهَا الْمَوْتَ وَيُرْسِلُ الْأُخْرَى إِلَى أَجَلٍ مُسَمًّى إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَاتٍ لِّقَوْمٍ يَتَفَكَّرُونَ
>
> *Allah – der Allerhöchste - nimmt die Seelen (der Menschen) zur Zeit ihres Sterbens und (auch die Seelen) derer, die nicht gestorben sind, wenn sie schlafen. Dann hält Er die zurück, über die Er den Tod verhängt hat, und schickt die anderen (wieder) bis zu einer bestimmten Frist (ins Leben zurück). Hierin sind sicher Zeichen für Leute, die nachdenken.*
>
> *(Qur'ān, al-Zumar, 39:42)*

Und so erfahren wir, was Allah – der Allerhöchste – tat, um es denjenigen, die Anwesenden waren, als Täuschung darzustellen, dass Jesus (عليه السلام) durch die Kreuzigung starb, *d.h.,* dass Allah seine Seele nahm und diese anschließend zurückbrachte.

Viele Muslime wurden überzeugt daran zu glauben, dass Allah – der Allerhöchste – jemand anderen herbeiführte um die Gestalt von Jesus anzunehmen und dieser unschuldige Mann, der nie behauptete der Messias zu sein, wurde exakt aus diesem Grund gekreuzigt. Dies ist nicht nur Unsinn, sondern zusätzlich gefährlicher Unsinn; und jene, die diesen Glauben vertreten, der Allah – dem Allerhöchsten - einen ungerechten Akt zuschreibt, müssen davor gewarnt werden, dass sie sich darauf vorbeireiten diese Ansicht am Tage des Gerichts zu rechtfertigen.

Der *Qur'ān* fährt dann fort Jesus darüber zu informieren (siehe Āle 'Imrān, 3:55 oberhalb), dass Allah ihn zu Sich emporheben wird und demnach, dass er, Jesus (عليه السلام), von dem Tag an bei Allah bleiben wird. Zudem wurde ihm versichert, dass Allah – der Allerhöchste – ihn von den Lügen und Verleumdungen reinigen wird, die ihm von dem Teil des israelitischen Volkes ins Gesicht geschleudert wurden, die ihn ablehnten und somit *Kufr* begingen.

Was diesen Worten dann folgte, die Jesus zu diesem entscheidenden Moment empfing, ist für unseren Fachbereich von absolut höchster Wichtigkeit.

Allah – der Allerhöchste – übermittelte dem Propheten Jesus (عليه السلام) die Nachricht, dass er diejenigen erhöhen wird, die ihm *folgen*, *d.h.* erhöhen zu einer Stellung der Überlegenheit über jene, die ihn ablehnten; und wenn sich dies dann ereignet, so werden sie, die Anhänger von Jesus, in dieser Herrschaftsstellung verweilen, bis zum Ende der Welt.

Jene, die Jesus (عليه السلام) folgen, müssen als Angehörige seiner *Ummah* anerkannt werden, unabhängig davon, ob sie an das Konzept eines dreifaltigen Gottes glauben oder nicht. Und so schlussfolgern wir, mit einer deutlichen Bekundung aus dem *Qur'ān*, dass eine *Ummah* des Propheten Jesus (عليه السلام) bis zum Letzten Tag existieren wird.

Da wir bereits *Rūm,* in der *Sūrah al-Rūm des Qur'āns*, der *Ummah* des Propheten Jesus (عليه السلام) als zugehörig anerkannten und dies bereits vor der großen Spaltung, bleibt es nun uns überlassen festzulegen, welche Seite (*d.h.* das westliche *Rūm* oder das *Rūm* in Konstantinopel) als seine *Ummah* nach der Spaltung bestehen bleiben wird. Da schon diese *Ummah* erkannt wurde, wissen wir, dass derartige Christen letztendlich die anderen Christen bis zum Ende der Geschichte dominieren werden.

Kapitel 6

Der Qur'ān und eine am Meer gelegene Stadt

Dieses Kapitel versucht die Frage zu beantworten: Erkennt der *Qur'ān* die Existenz zweierlei Arten von Christen vor der großen Spaltung (im Jahre1054) an, welche uns dabei helfen werden, ihre verschiedenen religiösen Profile zu erkennen? Wir wissen, dass das *Rūm* des Westens und das *Rūm* des Ostens geographische Unterschiede aufweisen. Kann der *Qur'ān* uns bei der Unterscheidung helfen, welches der beiden Teile *Rūms* der *Ummah* von Jesus angehört und somit den Segen der göttlichen Hilfe empfangen und im zweiten Zuge siegreich sein wird, der nach der großen Spaltung in Erscheinung tritt?
Der *Qur'ān* verkündete, dass die Muslime sich über den Sieg *Rūms* erfreuen werden. Da sie den ersten Sieg bereits feierten, der sich vor der *Hijrah* (Auswanderung des Propheten von Mekka nach Medina) ereignete, während der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) noch in Mekka war, erwartet sie noch die Feier des zweiten Sieges von *Rūm*:

. . . وَيَوْمَئِذٍ يَفْرَحُ الْمُؤْمِنُونَ

. . . und an jenem Tage werden sich die Gläubigen freuen.

(Qur'ān, al-Rūm, 30:4)

Die ‘Stadt am Meer’

Wir wenden uns nun einer Passage des *Qur’āns* zu (Sūrah al-‘Arāf, 7:163-169), die auf eine am `Meer gelegene Stadt´ Bezug nimmt.

Kapitel 3 dieses Buches präsentierte uns die `Stadt´, die einerseits dem Festland angrenzt und andererseits dem Meer, die ebenso über drei Seiten verfügt und auf einfache Weise als Konstantinopel identifiziert werden konnte. Wir erfuhren dann von der Güte Allahs, die einen Teil der *Banū Israīl* überkam, bezeichnet als *Banū Ishāq*, die mit der Eroberung der Stadt gesegnet wurden, ohne dass eine Kampfhandlung vorausging. Und somit wissen wir nun von einer `Stadt am Meer´, die von einem Teil der *Banū Israīl* beherrscht wird.

Der *Qur’ān* führt uns nun zu einer `Stadt am Meer´, die von einem Volk bewohnt wurde, welches zu den *Banū Israīl* gehörte. Wir wissen, dass sie Israeliten waren, dies darum, weil sie verpflichtet waren, dem Sabbatgebot in der Thora Folge zu leisten. Die Parallele, zwischen der im *Hadīth* erwähnten Stadt oben und dieser Stadt, die nun im *Qur’ān* erwähnt wird, ist demnach ziemlich eindeutig. Doch der *Qur’ān* lieferte auch weitere Beweise, die zur Identifizierung der Stadt führten.

Der *Qur’ān* beschreibt die Gemeinschaft der Israeliten, die in der Stadt am Meer lebten und zwar Israeliten waren, aber dennoch zweierlei religiöse Profile aufwiesen. Während einige unter ihnen sich bemühten Allah zu gehorchen und demnach

treu das Sabbatgebot achteten, gab es andere, dessen Glaubensausübung Schwindel war, die keine Skrupel hatten vorsätzlich gegen das Sabbatgebot zu verstoßen und somit das heilige Gebot aufzugeben:

وَاسْأَلْهُمْ عَنِ الْقَرْيَةِ الَّتِي كَانَتْ حَاضِرَةَ الْبَحْرِ إِذْ يَعْدُونَ فِي السَّبْتِ إِذْ تَأْتِيهِمْ حِيتَانُهُمْ يَوْمَ سَبْتِهِمْ شُرَّعاً وَيَوْمَ لاَ يَسْبِتُونَ لاَ تَأْتِيهِمْ كَذَلِكَ نَبْلُوهُم بِمَا كَانُوا يَفْسُقُونَ

Und frage sie (und erinnere sie somit daran) nach der Stadt, die am Meer lag, und (danach,) wie sie den Sabbat entweihten, wie ihre Fische scharenweise an ihrem Sabbattage zu ihnen kamen. Doch an dem Tage, da sie den Sabbat nicht feierten, da kamen sie nicht zu ihnen. So prüften Wir sie, weil sie gefrevelt hatten. (7:163)

Die Thora verbat dem israelitischen Volk das Arbeiten am Tag des Sabbats. Demnach war es ihnen verboten, an diesem Tag zu fischen. Allah prüfte sie, indem Er die Fische sichtbar in ihrem Gewässer, in welchem sie für gewöhnlich fischten, am Tag des Sabbats erschienen ließ. An allen anderen Tagen, erschienen die Fische nicht in dieser Weise. Sie wurden demnach geprüft um zu sehen, ob sie der Einhaltung des Angelverbotes gegenüber am Tag des Sabbats treu bleiben würden.

وَإِذَ قَالَتْ أُمَّةٌ مِّنْهُمْ لِمَ تَعِظُونَ قَوْمًا اللّهُ مُهْلِكُهُمْ أَوْ مُعَذِّبُهُمْ عَذَابًا شَدِيدًا قَالُواْ مَعْذِرَةً إِلَى رَبِّكُمْ وَلَعَلَّهُمْ يَتَّقُونَ

Einige von ihnen missachteten das Sabbatgebot und gingen fischen. Andere, die das Sabbatgebot achteten, warnten die vor ihrer Missachtung des Gebotes.

Der Vers (oberhalb) informiert uns nun darüber, dass jene, die der Einhaltung des Sabbatgebots gegenüber treu blieben, zu der Schlussfolgerung gelangten, dass diejenigen, die das Gebot missachteten den Punkt erreichten, an dem es kein Zurück mehr gab. Und so fragten sie sich: „Warum ermahnt ihr Leute, die Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen will?“ Jedenfalls fuhren sie fort zu erklären, warum sie dies taten: „(Wir tun das) um vor eurem Herrn (damit) entschuldigt zu sein, (dass wir unseren Sendungsauftrag erfüllt haben). Und vielleicht würden sie (schließlich doch noch) gottesfürchtig sein.“ (7:164)

Sie wurden geprüft und während einige treu Allah gegenüber blieben und das Sabbatgebot achteten, scheiterten andere in dieser Prüfung durch die Missachtung des Sabbat-Tages. Und so liegt uns das Profil einer `Stadt am Meer´ vor, die zwei Arten von Israeliten aufweist. Die ersten hielten sich an das Sabbatgebot und verzichteten auf das fischen am Sabbat-Tag, während die anderen das Gebot missachteten und in Missachtung des Gebotes fischen gingen. Der Vers (oberhalb) beschreibt dann die erste, fromme Gruppe, wie sie

die zweite, sündhafte Gruppe bzgl. ihrer Handlungsweise warnt. Als die Frommen darauf hingewiesen wurden, dass die sündhaften “Sabbat-Übertreter“ ihre Handlungsweise nicht ändern und letztendlich der göttlichen Bestrafung gegenübertreten würden, war die Antwort der Frommen darauf, *sie sollen die unvermeidbare göttliche Strafe, die über die zweite Gruppe kommen würde*, akzeptieren, doch ebenso verkünden, dass sie sie warnten, um frei von Schuld vor Allah – dem Allerhöchsten – zu sein, als sie bestraft wurden. Daher war es unvermeidbar, dass eine Spaltung zwischen beiden Gruppen letztendlich eintrifft, wenn die göttliche Strafe gegen die zweite Gruppe beginnt.

فَلَمَّا نَسُواْ مَا ذُكِّرُواْ بِهِ أَنجَيْنَا الَّذِينَ يَنْهَوْنَ عَنِ السُّوءِ وَأَخَذْنَا الَّذِينَ ظَلَمُواْ بِعَذَابٍ بَئِيسٍ بِمَا كَانُواْ يَفْسُقُونَ

Und als sie das vergaßen, womit sie ermahnt worden waren, da retteten Wir jene, die das Böse verhindert hatten, und erfassten die Ungerechten mit peinlicher Strafe, weil sie gefrevelt hatten. (7:165)

Sie wurden dazu verdammt (bestraft), wie Affen zu leben

Allah – der Allerhöchste – wartete ab, bis die sündhafte Gruppe den Höhepunkt ihrer Sündhaftigkeit, an dem es kein Zurück mehr gab, erreicht hatte; zu dieser Zeit errettete er

jene, die Ihm gegenüber treu blieben, während er jene bestrafte, die Ihn betrogen, Sein Gebot missachteten und aufgegeben hatten, und letztendlich somit ein hauptsächlich gottloses Volk wurden.

فَلَمَّا عَتَوْاْ عَن مَّا نُهُواْ عَنْهُ قُلْنَا لَهُمْ كُونُواْ قِرَدَةً خَاسِئِينَ

Und als sie trotzig bei dem verharrten, was ihnen verboten worden war, da sprachen Wir zu ihnen: „Werdet denn verächtliche Affen!" (7:166)

Während dieser Teil der Bevölkerung der *Stadt am Meer*, die der Einhaltung des Sabbats gegenüber treu blieben, ihren Glauben aufrechterhielten, wurde die andere sündhafte Gruppe, deren Glauben nur oberflächlich war, somit infolge ihrer anhaltenden sündhaften Handlungsweise (der Verstoß gegen den Sabbat) von Allah bestraft, so dass Er zu Ihnen sagte: „Werdet denn verächtliche Affen!"
Der *Qur'ān* nahm in der zweiten *Sūrah* nochmals kurz Bezug auf ein weiteres Ereignis, in welchem sie gegen den Sabbat verstießen und auf die daraufhin folgende Bestrafung:

وَلَقَدْ عَلِمْتُمُ الَّذِينَ اعْتَدَواْ مِنكُمْ فِي السَّبْتِ فَقُلْنَا لَهُمْ كُونُواْ قِرَدَةً خَاسِئِينَ

Und gewiss habt ihr diejenigen unter euch gekannt, die das Sabbat-Gebot brachen. Da sprachen Wir zu ihnen: "Werdet ausgestoßene Affen."

(Qur'ān, al-Baqarah, 2:65)

Schlussendlich kehrt der *Qur'ān* ein drittes Mal zu diesem Themenbereich zurück, als er davor warnte (in der folgenden unteren Passage), dass er die aller größte Strafe für jene vorbereitet hat, die das Sabbat-Gebot brachen und diese sogar größer noch sei als die Strafe derer, die über die Lebensweise Spott treiben, die auf der Wahrheit basiert und die sich über den Gebetsruf lustig machen. Der Vers fuhr fort zu offenbaren, dass jene, die das Sabbat-Gebot missachteten, ebenso das *Ribā*-Gesetz missachten werden und indem sie dies tun, den Mächten des Bösen dienen. Allah bestrafte sie mit der größten Strafe als Er sie in Affen und Schweine verwandelte. Somit geschah es, dass die Menschen, die ein Leben in Ehre und Würde leben sollten, welches für die Menschheit auch vorgesehen ist, stattdessen, also verächtlicher Weise, begannen ein Leben gleich dem der Affen und der Schweine zu führen:

قُلْ هَلْ أُنَبِّئُكُم بِشَرٍّ مِّن ذَلِكَ مَثُوبَةً عِندَ اللّهِ مَن لَّعَنَهُ اللّهُ وَغَضِبَ عَلَيْهِ وَجَعَلَ مِنْهُمُ الْقِرَدَةَ وَالْخَنَازِيرَ وَعَبَدَ الطَّاغُوتَ أُوْلَـئِكَ شَرٌّ مَّكَاناً وَأَضَلُّ عَن سَوَاء السَّبِيلِ

Sprich: "Soll ich euch über die belehren, die aus Sicht Allahs, der Lohn noch schlimmer ist als das? die Allah verflucht hat und denen Er zürnt und aus denen Er Affen und Schweine gemacht hat, weil sie den Mächten des Bösen dienen. Diese sind in einer noch schlimmeren Lage und noch weiter irregegangen vom rechten Weg (als die Spötter).

(Qur'ān, al-Māidah, 5:60)

Der göttliche Befehl: „Werdet verächtliche Affen!", kann in drei Arten verstanden werden.

Erstens, könnte dies bedeuten, dass menschliche Wesen in Affen umgewandelt wurden. Wir lehnen diese Möglichkeit ab, da Menschen seit Anbeginn ihrer Erschaffung bis zum Jüngsten Tag Menschen bleiben.

Die zweite mögliche Erklärung ist, dass Affen eine verächtliche Lebensweise haben und wenn jemand bestraft wird, um als Affe zu leben, er dann infolgedessen ein Leben führen würde, welches verächtlich ist. Wir verwerfen auch diese Möglichkeit, da Affen ihre Lebensweise nicht aussuchen sondern instinktiv handeln. Und so kann man sagen, dass sie vielmehr ein Leben führen, welches durch ihre *Fitrah* (natürliche Veranlagung) für sie vorgesehen ist und die *Fitra* ist nicht zu verachten.

Die dritte mögliche Erklärung lautet, welches die korrekte ist, dass die Menschen von Allah – dem Allerhöchsten – in solchem Ausmaß geehrt wurden, dass sogar die Engel den

Befehl erhielten, sich aus Respekt vor ihnen niederzuwerfen. Wenn ein Mensch von der Lebensweise abweicht, die für ihn vorgesehen ist und stattdessen ein Leben ähnlich dem eines Affen führt, so sind diese Handlungsweisen zu verachten.

Ist es für uns möglich derartige Menschen zu erkennen, deren Handlungen denen der Affen entsprechen und daher zu verachten sind? Hier kommt ein wirksames Mittel dafür, um solche Menschen zu erkennen.

Der Affe hat kein Bewusstsein bzgl. seines Schamgefühls, in Verbindung mit öffentlicher Nacktheit, noch sieht er es als Notwendig, sexuelle Beziehungen im Privaten zu pflegen. Doch von diesem Tag an im Paradies, als Adam (عليه السلام) und seiner Gattin ihre Nacktheit bewusst wurde und sie eilten, um sich mit Blättern zu bedecken, bedeckte sich der Mensch stets in der Öffentlichkeit und vollzog sexuelle Beziehungen im privaten Bereich. Dies tut er immer so, infolge seines Schamgefühls.

Wir müssen nun nach einer Volksgruppe Ausschau halten, die aus der Region hervortrat, welche bei der *Stadt an Meer* lag und für die es vorgesehen war, dass sie das Sabbat-Gebot achten, die zudem wie Affen leben werden, indem sie auf Kleidung in der Öffentlichkeit verzichten und die infolgedessen ebenso auf Privatsphäre verzichten, auch wenn sie sexuelle Beziehungen eingehen.

Mit Leichtigkeit können wir sie ausfindig machen, wenn sie für solche Aktionen werben wie: „Geht oben ohne!“ Und

schlussendlich präsentieren sie sich komplett nackt. Wir halten ebenso nach denen Ausschau, die *bekleidet* und dennoch *nackt* sind, da sie letztendlich ebenso in der Öffentlichkeit komplett nackt in Erscheinung treten werden – wie die Affen! Zu guter Letzt müssen wir nach der Zivilisation Ausschau halten, die eine derartige sexuelle Revolution erfährt, dass sie letzten Endes sogar Sex in aller Öffentlichkeit erleben wird.

Bevor wir fortfahren, die Stadt am Meer zu identifizieren, haben wir noch eine weitere Anmerkung zu diesem Thema, die wir loswerden möchten.

In mehreren anderen Beispielen im *Qur'ān*, als Allah – der Allerhöchste – in ähnlicher Weise sprach, da hielt Er sich stets davor zurück Menschen als andersartig seiend zu beschreiben. Z.B. beschreibt Er im untenstehenden Vers ein Volk, welches dem Esel *gleicht*. Niemals sagt Er, dass sie tatsächliche Esel seien:

مَثَلُ الَّذِينَ حُمِّلُوا التَّوْرَاةَ ثُمَّ لَمْ يَحْمِلُوهَا كَمَثَلِ الْحِمَارِ يَحْمِلُ أَسْفَارًا بِئْسَ مَثَلُ الْقَوْمِ الَّذِينَ كَذَّبُوا بِآيَاتِ اللَّهِ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الظَّالِمِينَ

„Das Gleichnis derer, denen die Thora auferlegt wurde, und die ihr dann nicht nachlebten, ist wie das Gleichnis eines Esels, der Bücher trägt. Übel steht es um die Leute,

die Allahs Zeichen leugnen. Und Allah rechtleitet kein ungerechtes Volk.“

(Qur’ān, al-Jumu’āh, 62:5)

An anderer Stelle im *Qur’ān* beschreibt Allah – der Allerhöchste – Menschen, die *wie* das Vieh sind, doch Er sagt nicht, dass sie tatsächliche Rinder und Kühe sind:

وَلَقَدْ ذَرَأْنَا لِجَهَنَّمَ كَثِيرًا مِّنَ الْجِنِّ وَالإِنسِ لَهُمْ قُلُوبٌ لاَّ يَفْقَهُونَ بِهَا وَلَهُمْ أَعْيُنٌ لاَّ يُبْصِرُونَ بِهَا وَلَهُمْ آذَانٌ لاَّ يَسْمَعُونَ بِهَا أُوْلَـئِكَ كَالأَنْعَامِ بَلْ هُمْ أَضَلُّ أُوْلَـئِكَ هُمُ الْغَافِلُونَ

Und Wir haben wahrlich viele Dschinn und Menschen erschaffen, deren Ende Dschahannam sein wird! (Und warum ist das so? Weil:) Sie haben Herzen, mit denen sie nicht begreifen, und sie haben Augen, mit denen sie nicht sehen, und sie haben Ohren, mit denen sie nicht hören; sie sind wie das Vieh; nein, sie irren noch eher (vom Weg) ab. Sie sind wahrlich unbedacht.

(Qur’ān, al-‘Arāf, 7:179)

Allah – der Allerhöchste – beschreibt dann sogar Menschen, die *wie* ein Hund sind, doch sagt Er nicht, dass sie tatsächliche Hunde seien:

وَلَوْ شِئْنَا لَرَفَعْنَاهُ بِهَا وَلَـكِنَّهُ أَخْلَدَ إِلَى الأَرْضِ وَاتَّبَعَ هَوَاهُ فَمَثَلُهُ كَمَثَلِ الْكَلْبِ إِن تَحْمِلْ عَلَيْهِ يَلْهَثْ أَوْ تَتْرُكْهُ يَلْهَث ذَّلِكَ مَثَلُ الْقَوْمِ الَّذِينَ كَذَّبُواْ بِآيَاتِنَا فَاقْصُصِ الْقَصَصَ لَعَلَّهُمْ يَتَفَكَّرُونَ

Und hätten Wir es gewollt, hätten Wir ihn dadurch erhöhen können; doch er neigte der Erde zu und folgte seiner eigenen Neigung. Er gleicht daher einem Hunde: treibst du ihn fort, so hängt er seine Zunge heraus; lässt du aber von ihm ab, so hängt er auch seine Zunge heraus. Gerade so ergeht es Leuten, die Unsere Zeichen leugnen. Darum erzähle (ihnen) die Geschichten, auf dass sie sich besinnen mögen.

(Qur'ān, al-'Arāf, 7:176)

Daher müssen wir mit Sorgfalt etwas verblüffend anderes in der göttlichen Sprache erkennen, als Allah – der Allerhöchste – den Menschen verkündete: „*Werdet Affen*!" - Er sagte nicht: „*Seid wie Affen*!" Vielmehr sagte Er: „*Werdet Affen*!"

Dies stellt nicht nur die gröbste göttliche Sprachweise dar, die gegen Menschen eingesetzt wurde, sondern darüber hinaus erlaubt dies uns, Seinen Dienern, ebenso Gebrauch von dieser Sprachweise gegen jene Menschen zu machen, die dazu verurteilt wurden, *wie* Affen zu leben – *verachtenswert*.

Genau die gleiche grobe Sprachweise scheint zur Beschreibung einer Armee der *Quraisch* benutzt worden zu

sein, die *Imām al-Mahdi* (عليه السلام) angreifen wird. Der gesegnete Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) beschrieb diese als eine Armee von "*Hunden*":

. . . وَذَلِكَ بَعْثُ كَلْبٍ . . .

(Sahīh Muslim)

Kelb kann ein Stamm mit diesem Titel/Namen sein; doch *Kelb* kann ebenso Hund bedeuten. Es ist durchaus möglich, dass es bei der Ankunft von *Imām al Mahdi* keinen Beweis für die Existenz eines solchen Stammes geben wird. Selbst wenn solch ein Stamm für diesen Anlass hergestellt werden würde, so ist es sicher, dass die Armee, die *Imām Mahdi* angreifen wird, nicht von diesem fabrizierten Stamm sein würde.

Zusätzlich wird die Ankunft des *Imām al Mahdi* durch den Tod von jemandem hervorgerufen, der gewiss ein saudischer König sein wird und die saudische Königsfamilie wird anschließend in einen besorgniserregenden Zustand der Uneinigkeit bzgl. der Thronfolge fallen. Da die saudische Königsfamilie immer noch den saudischen Thron besetzen wird, folgt daraus, dass es auch ihre Armee sein wird, die *Imām al Mahdi* angreifen wird. In diesem Zusammenhang würde die zweite Bedeutung des Wortes *Kelb* in angemessener Weise diese Armee beschreiben.

Um welche Stadt könnte es sich handeln?

Schlussendlich haben wir nun den Moment erreicht, an dem wir die Frage stellen können: Um welche Stadt könnte es sich handeln? Welche Stadt passt geschichtlich gesehen in dieses Profil? Aus welcher Stadt sind Menschen und eine Zivilisation in Erscheinung getreten, die essentiell Gottlos ist, da diese willentlich gegen das göttliche Gesetz handelten und die letztendlich dazu verdammt wurden *wie* Affen zu leben und als solche auch betitelt wurden?
Bei der Ermittlung der Identität der *Stadt am Meer*, die im *Qur'ān* erwähnt wird, müssen wir auf all diese Angelegenheiten blicken.

وَإِذْ تَأَذَّنَ رَبُّكَ لَيَبْعَثَنَّ عَلَيْهِمْ إِلَى يَوْمِ الْقِيَامَةِ مَن يَسُومُهُمْ سُوءَ الْعَذَابِ إِنَّ رَبَّكَ لَسَرِيعُ الْعِقَابِ وَإِنَّهُ لَغَفُورٌ رَّحِيمٌ

Und (erinnere daran), als dein HERR es bekanntmachte: "ER wird ihnen doch bis zum Jüngsten Tag Menschen schicken, die ihnen das Härteste an Peinigung zufügen." Gewiss, Dein HERR ist zweifelsohne schnell im Strafen und gewiss, ER ist doch allvergebend, allgnädig. (7:167)

Der Teil, welcher der Bevölkerung der Stadt angehört, der fortlaufend gegen das Sabbat-Gebot verstieß und bestraft wurde um wie Affen zu leben, anstatt als von Gott geehrte Menschen, wurde von Allah weiterhin mit einer Strafe bestraft, die einzigartig war und uns demnach das Erkennen

der Identität der *Stadt am Meer* erleichtert. Bösartige Wesen, erschaffen von Allah – dem Allerhöchsten – um in der Endzeit auf Erden entsendet zu werden, wurden nun in ihrer Mitte geschickt und der *Qur'ān* fuhr fort zu enthüllen, dass sie als göttliche Strafe, die bis zum Letzten Tag andauern würde, in ihrer Mitte verbleiben werden. Die einzigen, derartigen Wesen, deren Lebensspanne bis zum Letzten Tag andauert, sind der *Dajjāl*, *Gog* und *Magog* und *Dabbatul Ard*.

وَقَطَّعْنَاهُمْ فِي الأَرْضِ أُمَمًا مِّنْهُمُ الصَّالِحُونَ وَمِنْهُمْ دُونَ ذَلِكَ وَبَلَوْنَاهُمْ بِالْحَسَنَاتِ وَالسَّيِّئَاتِ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ

Und Wir haben sie auf Erden in Gemeinschaften zerteilt. Unter ihnen sind Rechtschaffene, und unter ihnen gibt es welche, die nicht so sind. Und Wir prüften sie durch Gutes und durch Böses, auf dass sie sich bekehren mögen. (7:168)

Dies war dann der Moment, an dem die göttlich-angeordnete Zerteilung, innerhalb der Gemeinschaft derer, die in der *Stadt am Meer* lebten, begann.

فَخَلَفَ مِن بَعْدِهِمْ خَلْفٌ وَرِثُواْ الْكِتَابَ يَأْخُذُونَ عَرَضَ هَـذَا الأدْنَى وَيَقُولُونَ سَيُغْفَرُ لَنَا وَإِن يَأْتِهِمْ عَرَضٌ مُّثْلُهُ يَأْخُذُوهُ أَلَمْ يُؤْخَذْ عَلَيْهِم مِّيثَاقُ الْكِتَابِ أَن لاَّ يِقُولُواْ عَلَى اللّهِ إِلاَّ الْحَقَّ

وَدَرَسُواْ مَا فِيهِ وَالدَّارُ الآخِرَةُ خَيْرٌ لِّلَّذِينَ يَتَّقُونَ أَفَلاَ تَعْقِلُونَ

Es folgten ihnen dann Nachkommen, die die Schrift erbten; sie greifen aber nach den armseligen Gütern dieser niedrigen (Welt) und sagen: "Es wird uns verziehen werden." Doch wenn (abermals) derartige Güter zu ihnen kämen, griffen sie wiederum danach. Wurde denn der Bund der Schrift nicht mit ihnen geschlossen, damit sie von Allah nichts als die Wahrheit aussagen sollten? Und sie haben gelesen, was darin steht. Aber die Wohnstätte im Jenseits ist besser für die Gottesfürchtigen. Wollt ihr es denn nicht begreifen? (7:169)

Das letztendliche Ergebnis der Spaltung lautete, dass nachfolgende Generationen des sündhaften Teils der Bevölkerung derer, die in der *Stadt am Meer* lebten, schlussendlich die Verbindung zur Welt des Heiligen verloren haben und ausnahmslos mit dem weltlichen Leben beschäftigt blieben.

Welche Stadt könnte diese sein? Welche Stadt passt in dieses Profil?

Unsere Antwort lautet: „Konstantinopel".

Daher erkennen wir den *Rūm* des Westens, der sich von Konstantinopel in der großen Spaltung vom Jahre 1054 löste, als den Teil an, der die essentiell gottlose, moderne, westliche Zivilisation gebar, welche das Sabbat-Gebot außer Kraft

setzte. Infolgedessen erkannten wir des Weiteren die Anwesenheit von *Gog* und *Magog* innerhalb des westlich gelegenen *Rūms* (oder *Rūm* des Westens) und zudem erkannten wir den *Dajjāl* als den Drahtzieher, der die modern-westliche Zivilisation ins Dasein rief; und zu Letzt erkannten wir ebenso *Dabbatul Ard* (ein Biest aus der Erde oder ein Biest aus dem Heiligen Land), welches nun in dieser Zivilisation erscheint. Schließlich erkennen wir, dass die modern-westliche Zivilisation ihr Volk an die Lebensweise heranführt, die der der Affen gleicht.

Wir können nun den *Hadīth* über die *Banū Ishāq* wieder aufgreifen, der sich auf die kampflose Eroberung einer Stadt bezieht. Ein Teil der dreieckigen Stadt grenzte an das Festland an, während die anderen beiden Seiten vom Meer umgeben waren. Wir identifizierten diese Stadt als Konstantinopel. Der *Hadīth* informierte uns darüber, dass die Leute dieser Stadt schlussendlich der Präsenz des *Dajjāls* in ihrer Mitte ausgesetzt waren.

Als Folge unserer Feststellung der Identität der Stadt (Konstantinopel), die am Meer liegt, welche im *Qur'ān* ohne Namen Erwähnung findet und wegen des Zusammenhangs zwischen dem *Dajjāl* und dieser besagten Stadt, wenden wir uns nun einer angemessenen Studie der großen Spaltung zu, die zur Zersplitterung *Rūms* führte – in *Rūm* des Westens, welches das heilige Gesetzt außer Kraft setzte und nicht befolgte, und in *Rūm* des Ostens, welches weiterhin Treu in Einhaltung dieses heiligen Gebotes blieb.

Kapitel 7

Der Qur'ān, Rūm des Westens und Rūm des Ostens

Wir erörterten, dass als der *Qur'ān* (*Sūrah al-Rūm*, 30:4) Bezug auf den Sieg *Rūms* nahm, der sich durch den Befehl Allahs ereignete, *d.h.* sowohl der Sieg *davor* als auch der *danach*, dass Allah – der Allerhöchste – die Aufmerksamkeit auf ein Ereignis lenkte, welches bis dahin noch nicht in Erscheinung getreten war und mit Bezugnahme auf dieses besagte Ereignis, würde dann der erste Sieg sich *vor* diesem Ereignis ereignen und der zweite Sieg *danach*. Wir identifizierten dieses Ereignis als das Große Schisma *Rūms*, im Jahre 1054, welches letztendlich den Vorhang für den Konflikt zwischen Ost und West fallen ließ. Infolgedessen trennten sich *Rūm* des Westens und *Rūm* des Ostens voneinander.

Der finale Zusammenstoß, der die Spaltung besiegelte, ereignete sich als der westliche Teil *Rūms*, der sich im westlichen Europa befand, eigenmächtig Handelte, indem sie das Grundlegende Glaubensbekenntnis änderten, welches durch die meisten Christen im Konzil von Nicäa im Jahre 325 vereinbart wurde (mehr als 700 Jahre vor der Großen Spaltung 1054). Das Glaubensbekenntnis von Nicäa, teilweise zusammengesetzt und angenommen beim 1. Konzil von Nicäa (325) und überarbeitet durch Zusätze beim 1. Konzil

von Konstantinopel (381), ist ein Glaubensbekenntnis, welches den orthodoxen Glauben der christlichen Kirche zusammenfasst und im Gottesdienst der meisten christlichen Kirchen Anwendung findet. Die Haupterrungenschaft des Konzils von Nicäa war, dass es für die meisten Christen die schwierige Angelegenheit der Beziehung des *Vaters* zum *Sohne*, innerhalb des christlichen Glaubens eines dreifaltigen Gottes, klärte.

Der Vater, der Sohn, die Mutter und der Heilige Geist

Der *Rūm* des Ostens (Konstantinopel) hielt an dem Glauben fest, dass der *Vater* der oberste Gott sei, dass der *Sohn* dem obersten Gott nicht gleich ist und demnach, dass der Heilige Geist vom *Vater* ausging. Der *Rūm* des Westens änderte diese grundlegende Aussage, über die man sich in Nicäa geeinigt hatte, indem es dem Glaubensbekenntnis von Nicäa die Angabe hinzufügte, dass der Heilige Geist sowohl vom *Vater* als auch vom *Sohn* ausging. Dies taten sie also, um den *Sohn* zu einer Stellung zu erheben, die dem *Vater* gleich käme.

Es war genau diese Änderung, die durch *Rūm* des Westens durchgeführt wurde, um den *Sohn* zu einer Stellung zu erheben, die dem *Vater* gleichkäme, auf die der *Qur'ān* in der folgenden Passage Stellung nahm:

وَإِذْ قَالَ اللّهُ يَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ أَأَنتَ قُلتَ لِلنَّاسِ
اتَّخِذُونِي وَأُمِّيَ إِلَـهَيْنِ مِن دُونِ اللّهِ. . .

Und wenn Allah sprechen wird: "O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: "Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?"

(Qur'ān, al-Māidah, 5:116)

Unsere Leser sollten sorgfältig beachten, dass Allah – der Allerhöchste – Jesus (عليه السلام) in diesem Vers nicht über derartige Angelegenheiten befragt, wie, ob Allah einen *Sohn* hätte oder, dass Jesus der *gezeugte Sohn* Gottes sei. Vielmehr wurde die Frage direkt in Zusammenhang mit der Großen Spaltung im Jahre 1054 in Verbindung gebracht und dem Aufwand, den der *Rūm* des Westens betrieb, um den *Sohn* auf eine Stellung zu erheben, die der des *Vaters* gleicht.

Zudem befragte Allah – der Allerhöchste - Jesus über die Anbetung, die seiner Mutter gegenüber geleistet wurde. Auch in dieser Angelegenheit trennte sich der *Rūm* des Westens von dem *Rūm* Ostens in Konstantinopel, als sie Maria zu einer Stellung erhoben, die sie zum Objekt der Anbetung werden ließ.

Orthodoxe Christen beten Maria nicht an!

Ebenso ging der *Qur'ān* auf die falsche Glaubensvorstellung ein, dass der Heilige Geist sowohl vom *Vater* als auch vom *Sohne* stammen würde, als der *Qur'ān* verkündete, dass der (Heilige) *Rūh* (damit kann der Engel Gabriel oder die Seele gemeint sein) vom Befehl Allahs ausging:

وَيَسْأَلُونَكَ عَنِ الرُّوحِ قُلِ الرُّوحُ مِنْ أَمْرِ رَبِّي
وَمَا أُوتِيتُم مِّن الْعِلْمِ إِلاَّ قَلِيلاً

Und sie befragen dich über den Rūh (d.h. der Rūh al Qudus oder der Heilige Geist/Gabriel). Sprich: "Der Rūh ist eine Angelegenheit meines Herrn; und euch ist vom Wissen nur wenig gegeben."

(Qur'ān, al-Isrā, 7:85)

In all dem vorher erwähnten, steht der *Qur'ān* eher dem *Rūm* des Westens äußerst gravierend kritisch gegenüber, als dem *Rūm* des Ostens. Infolgedessen muss anerkannt werden, dass der *Qur'ān* nicht alle Christen auf dieselbe Weise behandelt. Vielmehr ist es so, dass er einige Christen (und Juden) in der Tat als Gläubige anerkennt, während dies die restlichen nicht sind:

. . . وَلَوْ ءَامَنَ أَهْلُ ٱلْكِتَٰبِ لَكَانَ خَيْرًا لَّهُم
مِّنْهُمُ ٱلْمُؤْمِنُونَ وَأَكْثَرُهُمُ ٱلْفَٰسِقُونَ

. . . Und wenn die Leute der Schrift (d.h. Juden und Christen) geglaubt hätten (an Muhammad als einen Propheten Gottes und den Qur'ān als Gottes offenbartes Wort), wahrlich, es wäre gut/von Vorteil für sie gewesen! Unter ihnen sind Gläubige, aber die Mehrzahl von ihnen sind Frevler.

(Qur'ān, Ale 'Imran, 3:110)

Infolge der vormals erwähnten und eindeutigen Verkündung Allahs, durch die Er bestätigte, dass es unter den Juden und Christen solche gibt, die Glauben, währenddessen jedoch die meisten von Ihnen sündig in Ihrem Verhalten sind, muss das System des Verständnisses im *Qur'ān* ein solches sein, mit dem man die beiden Gruppen (d.h. diejenigen, die in ihrer Art in Übereinstimmung wie Leute agieren, die Glauben haben und jene, deren Handlungsweisen gegenteilig sind) Identifizieren kann.

Ein Volk, welches glaubt, würde somit auch keine Hassgefühle in ihren Herzen gegen jene hegen, die an Allah – den Allerhöchsten – glauben; noch würde es jene zu Freunden und Verbündeten nehmen, deren Herzen voll sind mit derartiger Feindseligkeit. Daher können wir mit Leichtigkeit diejenigen unter den Juden und Christen ausfindig machen, die Leute ohne Glauben sind.

Der *Qur'ān* identifiziert äußerst explizit die Gemeinschaft der Juden als solche, deren Herzen die größte Feindseligkeit für den Islam und für die Muslime an den Tag legen werden. Dies war Offenkundig zu Lebzeiten von *Nabī Muhammad* (صلي الله عليه و سلم) und offenbarte sich erneut im modernen Zeitalter, in welchem Juden die zionistische Bewegung gründeten:

لَتَجِدَنَّ أَشَدَّ ٱلنَّاسِ عَدَٰوَةً لِّلَّذِينَ ءَامَنُوا۟ ٱلْيَهُودَ
وَٱلَّذِينَ أَشْرَكُوا۟ وَلَتَجِدَنَّ أَقْرَبَهُم مَّوَدَّةً لِّلَّذِينَ

ءَامَنُواْ ٱلَّذِينَ قَالُوٓاْ إِنَّا نَصَٰرَىٰ ذَٰلِكَ بِأَنَّ مِنْهُمْ قِسِّيسِينَ وَرُهْبَانًا وَأَنَّهُمْ لَا يَسْتَكْبِرُونَ

Du wirst sicher feststellen (derzeit, als der Qur'ān offenbart wird und in der Zukunft), dass diejenigen Menschen, die sich den Gläubigen gegenüber am meisten feindlich zeigen, die Juden und die Heiden (Atheisten, Götzendiener) sind. Und du wirst sicher finden (derzeit, als der Qur'ān offenbart wird und in der Zukunft), dass diejenigen, die den Gläubigen in Liebe am nächsten stehen, die sind, welche sagen: ""Wir sind Christen (Nasaaraa)"". Dies deshalb, weil es unter ihnen Priester (Qissiesien) und Mönche gibt, und weil sie nicht hochmütig sind."

(Qur'ān, al-Māidah, 5:82)

Wir sind Christen (Nasaaraa)!

Der *Qur'ān* identifizierte nicht nur im oberen Vers die Gemeinschaft der Juden unter den Buchbesitzern (d.h. diejenigen, die ein göttliches Buch von Allah erhielten) als solche, die keinen Glauben haben, sondern fuhr des Weiteren fort jene zu kennzeichnen, die Liebe und Zuneigung für die Muslime an den Tag legen werden – und demnach ein wichtiges Merkmal des Glaubens zeigen. Sie sind Leute, die mit Stolz und herausfordernd über sich selbst verkünden: „Wir sind Christen".

Christen, die Liebe und Zuneigung für den Islam und für die Muslime zeigten, erscheinen bereits in der Frühzeit des Islams, als der Negus von Abessinien (das heutige Äthiopien) die Forderung der Mekkaner ablehnte. Diese forderten, dass er die Muslime, die vor der Verfolgung und Unterdrückung aus Mekka geflohen waren und in Abessinien Asyl ersuchten, in die Heimat zurückschicken sollte. Als der Negus starb und die Nachricht seines Todes den gesegneten *Nabī* Muhammad (صلي الله عليه و سلم) in Madīna erreichte, verrichtete er tatsächlich in Abwesenheit seines Leichnams das Totengebet für ihn und erkannte ihn somit als einen Christen an, der Glauben an Allah – den Allerhöchsten – hatte und dies trotz ein paar seiner christlichen Glaubensvorstellungen, an die der Negus glaubt. Es gibt absolut keinen Beweis von *Nabī* Muhammad, der das Totengebet verrichtete, dass der Negus seinen Glauben an Jesus als den *Sohn* Gottes aufgab oder, dass er aufhörte Jesus zu dienen; noch gibt es keinen derartigen Beweis seitens der Gemeinschaft der Christen, deren Führer er war. Wenn es also keinen Beweis aus diesen zwei primären Quellen gibt, so haben eigennützige, zweitrangige Quellen keinen wissenschaftlichen Wert.

Es ist sicher, dass solche Christen erneut im geschichtlichen Verlauf in einem Zeitrahmen erscheinen werden, der mit der heutigen Erscheinung der zionistischen Juden übereinstimmt, die eine noch nie dagewesene Feindseligkeit für den Islam und die Muslime zeigen. Diese Feindseligkeit spiegelt sich am meisten in ihrer barbarischen Unterdrückung wider, die sie gegenüber dem Volk von Gaza im Heiligen Land an den Tag legen.

Der Vers des *Qur'āns* stellt wichtige Zeichen zur Verfügung, durch die solche Christen, die den Muslimen in Liebe und Zuneigung am nächsten stehen werden, identifiziert werden können:

Sie werden Christen sein, die die Einrichtung des Priestertums bewahren und dessen Priester, vom Patriarch bis hinunter zum niedrigsten Priester, aufrichtige Liebe und Zuneigung für den Islam und die Muslime demonstrieren werden. Dieses Kennzeichnen disqualifiziert mit Sicherheit den Vatikan und den römisch-katholischen Glauben, die anglikanische Kirche (Englands) und alle anderen christlichen Kirchen im westlichen Christentum.

Sie werden Christen sein, die die Einrichtung des Mönchtums bewahren und dessen Mönche aufrichtige Liebe und Zuneigung für den Islam und die Muslime demonstrieren werden. Dieses Kennzeichnen disqualifiziert mit Sicherheit das westliche Christentum, welches fast komplett nun das Mönchtum und die Lebensweise des Mönchtums aufgegeben hat.

Sie werden Christen sein, in deren Handlungsweisen keine Arroganz zu sehen sein wird. Dies disqualifiziert erneut jene Christen, die die moderne, westliche Zivilisation, mit ihrer noch nie dagewesenen arroganten Agenda ins Leben riefen, die ihre ungerechten und unterdrückenden Gesetzte der gesamten Menschheit mit dem gezogenen, blanken und blutigen Schwert auferlegten.

Sie werden Christen sein, die sich öffentlich und stolz als Christen identifizieren. Dies würde dann wohl erneut die säkularen Christen der modern, westlichen Zivilisation disqualifizieren, deren primäre Identität sich in ihrer Staatsbürgerschaft widerspiegelt und nicht in ihrer Religion.

Es kann sich hierbei nicht um eine Handvoll zerstreuter Christen handeln, die Allah dienen, wie sie im *Qur'ān* beschrieben werden und demnach auch nicht Jesus (عليه السلام) als dritte Person innerhalb einer Trinität anbeten; und die nicht verkünden, dass Allah – der Allerhöchste – einen Sohn hat etc., vielmehr muss es sich hierbei um eine christliche *Gemeinschaft* handeln, die insgesamt unter ihnen Mönche und Priester hat und daher mit Leichtigkeit Identifizierbar ist. Man muss sie nicht mit einer Lupe in einem Schlupfwinkel oder einem Versteck suchen.

Ebenso informierte uns der *Qur'ān* in einer äußerst wichtigen Passage darüber, die sich in einer *Sūrah* befindet, die nach den Christen benannt ist *(Sūrah al-Rūm)*, dass *Rūm* oder das byzantinisch-christliche Reich, welches von den Persern geschlagen wurde, bald nach ihrer Niederlage siegreich sein würde:

غُلِبَتِ ٱلرُّومُ . فِىٓ أَدْنَى ٱلْأَرْضِ وَهُم مِّنۢ بَعْدِ غَلَبِهِمْ سَيَغْلِبُونَ . فِى بِضْعِ سِنِينَ لِلَّهِ ٱلْأَمْرُ مِن قَبْلُ وَمِنۢ بَعْدُ وَيَوْمَئِذٍ يَفْرَحُ ٱلْمُؤْمِنُونَ . بِنَصْرِ ٱللَّهِ يَنصُرُ مَن يَشَآءُ وَهُوَ ٱلْعَزِيزُ ٱلرَّحِيمُ

> *Die Byzantiner (ar-Rūm) sind besiegt worden im nächstliegenden Gebiet. Aber sie werden, nachdem sie besiegt worden sind, (ihrerseits) siegen, in wenigen Jahren. ALLAH unterliegt der Befehl (die Angelegenheit) vorher und nachher. Und an diesem Tag (des Sieges) freuen sich die Gläubigen über Allahs Hilfe. Er hilft, wem Er will; und Er ist der Allmächtige, der Barmherzige.*
>
> *(Qur'ān, al-Rūm 30:1-5)*

Die obere Passage des *Qur'āns* fuhr fort zu verkünden, dass am Tage des byzantinischen Sieges, die Muslime sich freuen oder diesen Sieg feiern werden, während sie erkennen, dass dieser Sieg durch die Hilfe Allahs errungen wurde. Die Implikation dessen war, dass der byzantinisch-christliche Glaube an Jesus (عليه السلام) als den *Sohn* Gottes und die Anbetung ihm gegenüber als dritte Person einer Dreifaltigkeit, der Freude der Muslime über diesen Sieg der Christen nicht im Wege stand, noch hielt dies Allah davon ab, den Christen zu ihrem Sieg zu verhelfen.

Demnach war es *Rūm*, auf das der *Qur'ān* deutete, als er verkündete, dass es dort Christen geben wird, die *in Liebe und Zuneigung den Muslimen am nächsten stehen werden*.

Der *Qur'ān* fuhr dann fort bestimmte *andere* Christen, von den Christen zu unterscheiden, die den Muslimen *in Liebe und Zuneigung am nächsten stehen werden.* Er verkündete über andere derartige Christen (und ebenso solche Juden), dass sie niemals zufrieden sein werden, bis sie es schaffen, die Muslime von

ihrem Glauben abzuwenden und stattdessen ihrer Lebensweise folgen:

وَلَن تَرْضَىٰ عَنكَ ٱلْيَهُودُ وَلَا ٱلنَّصَٰرَىٰ حَتَّىٰ تَتَّبِعَ مِلَّتَهُمْ .

"Mit dir werden weder die Juden noch die Christen zufrieden sein, bis du ihrem Bekenntnis gefolgt bist…"

(Qur'ān, al-Baqarah, 2:120)

Dieses arrogante Verhalten gegenüber den Muslimen, ist ausschließlich bei dem *Rūm* des Westens zu finden, d.h. bei den Christen, die sich in der modernen, westlichen Zivilisation befinden.

Nehmt nicht solche Juden und solche Christen zu Freunden und Verbündeten!

Schließlich gibt der *Qur'ān* den Christen des modernen Westens den *coup de grace* (den Gnadenstoß), als er den Muslimen verbietet Freunde und Verbündete derjenigen Christen zu sein, die zu Freunden und Verbündeten der Juden wurden, die sich innerhalb der jüdisch-christlichen Allianz befinden:

يَٰٓأَيُّهَا ٱلَّذِينَ ءَامَنُواْ لَا تَتَّخِذُواْ ٱلْيَهُودَ وَٱلنَّصَٰرَىٰٓ أَوْلِيَآءَ بَعْضُهُمْ أَوْلِيَآءُ بَعْضٍ وَمَن يَتَوَلَّهُم مِّنكُمْ فَإِنَّهُۥ مِنْهُمْ إِنَّ ٱللَّهَ لَا يَهْدِى ٱلْقَوْمَ ٱلظَّٰلِمِينَ

"O ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht (solche) Juden und (solche) Christen zu Beschützern. Sie sind einander Beschützer. Und wer sie von euch zu Beschützern nimmt, der gehört wahrlich zu ihnen. Wahrlich, Allah weist nicht dem Volk der Ungerechten den Weg."

(Qur'ān, al-Māidah, 5:51)

Bedauerlicherweise müssen wir erneut, immer und immer wieder, die Anwendung der angemessenen Methodenlehre erläutern, welche die richtige Bedeutung dieses äußerst wichtigen Verses des *Qur'āns* erklärt.

Jene, die die inkorrekte Methodenlehre für die Erläuterung eines Verses des *Qur'āns* anwendeten, inkorrekt bedeutet: die Verse in Abschottung vom gesamten Kontext zu erläutern, erklärten, dass der Vers sagen würde, dass Juden und Christen einander Freunde und Beschützer sind.

1. Unsere erste, entscheidende Antwort auf solch eine Erläuterung lautet, dass Juden und Christen niemals einander Freunde und Verbündete waren und dies auch nicht bis hindurchgehend ins moderne Zeitalter.

Sie waren ganz gewiss auch keine Freunde und Verbündeten, als der *Qur'ān* offenbart wurde. Fakt ist, dass die jüdisch-christliche Freundschaft und ihr gemeinsames Bündnis nicht eher in ihr Fundament zementiert wurde, bis zu dem Zeitpunkt, als das 2. Vatikan Konzil (1962-65) die Juden bzgl. der Kreuzigung von Jesus entlastete.

Daher ist jegliche Erläuterung des Verses, die besagt, dass Christen und Juden einander Freunde und Verbündete, Schutzherren oder Beschützer des anderen seien, offenkundig falsch. Eher ist es so, dass die Christen die Juden hassten, welche sie der Kreuzigung an Jesus (عليه السلام) beschuldigten, den sie ja als Gottheit anbeten. Die Juden andererseits, lehnten die christliche Blasphemie bzgl. der Anbetung zu Jesus als Gottheit ab sowie ihre Behauptung, dass Gott einen Sohn habe und dass Gott drei in eins sei, etc.

Die Erläuterung des Verses, so wie er auf diese Art und Weise erklärt wurde, öffnet mit dieser Übersetzung die Türen für Kritiker, die kundtaten, dass der *Qur'ān* ein offenkundiges, falsches Statement bzgl. Juden und Christen abgab.

2. Selbst jetzt heutzutage, nach der Erscheinung einer rätselhaften, jüdisch-christlichen, zionistischen Allianz, sind nicht alle Christen und nicht alle Juden einander Verbündete. In der Tat, die meisten Juden wandten

sich zu Beginn gegen die zionistische Bewegung, welche die jüdisch-christliche Allianz schmiedete und bis zum heutigen Tag gibt es jüdische Gemeinschaften, die die jüdisch-christliche Allianz ablehnen. Viele Juden wurden ermordet aufgrund ihres Widerstands gegenüber dem Ziel der jüdisch-christlichen Allianz, einen jüdischen Staat im Heiligen Land zu kreieren. Es gibt ebenso viele Christen, die eine Allianz mit den Juden ablehnen. Die meisten von ihnen findet man unter den orthodoxen Christen. Solche Christen und solche Juden sind wahrscheinlich kaum von einem *Qur'ān* zu begeistern, der, gemäß dieser Erläuterung des Verses, eine Aussage über sie traf, die offenkundig falsch ist.

3. Allah Selbst verkündete, dass ein christliches Volk den Muslimen *in Freundschaft und Verbundenheit nahe stehen würde.* Dies hat sich bereits in der Geschichte ereignet und wird sich erneut zu der Zeit wiederholen (wie bereits vorher in diesem Teil erwähnt), wenn die Juden erneut die größte Feindseligkeit gegenüber den Muslimen an den Tag legen. Der *Qur'ān* würde sich selbst widersprechen, wenn er die Freundschaft und die Allianz mit Leuten verbieten würde, die in *Liebe und Zuneigung den Muslim am nächsten stehen.* Vielmehr sagt der Vers eine rätselhafte Wiederversöhnung zwischen einem Teil der christlichen Welt und einem Teil der jüdischen Welt voraus, die dann eine jüdisch-

christliche Allianz eingehen werden. Zweifellos bezieht sich der *Qur'ān* hier auf die jüdisch-christliche, zionistische Allianz, die sich im äußersten Kern der modernen westlichen Zivilisation befindet. Die römisch-katholische Kirche, angeführt durch den Vatikan, spielte eine extrem wichtige Rolle zur Verschmelzung dieser Allianz. Muslime in Bosnien, Kosovo, Mazedonien, Albanien, etc., scheinen bzgl. der Tatsache, dass die NATO der militärische Arm dieser jüdisch-christlichen, zionistischen Allianz ist, ahnungslos zu sein.

Es ist uns Muslimen, mit diesen Christen und diesen Juden und nicht mit allen Christen und allen Juden, vom *Qur'ān* verboten worden, mit ihnen eine freundschaftliche Beziehung und Allianz einzugehen.

Wir begannen mit dem Vers des *Qur'āns*, welcher die meisten Christen und die meisten Juden als Sündhaft beschrieb. Der sündhafte Charakter jener, die das westliche Christentum anführen, ist ziemlich offenkundig im Anstieg der Akzeptanz der legalen Homosexualität, durch die westlichen, christlichen Nationen zu sehen. Wenn ein Mann einen anderen Mann ehelichen kann und eine legale Eheurkunde im westlichen Christentum erhält (d.h. Rum des Westens), so müssen derartige Christen als Leute ohne Glauben anerkannt werden.

Wir schließen nun ab, indem wir unsere Kritiker daran erinnern, dass wir uns nicht auf eine theologische Suche begeben müssen, um solche Christen ausfindig zu machen, die in *Liebe und Zuneigung den Muslimen am nächsten stehen werden*; vielmehr ist es so, dass wir sie dann erkennen werden, wenn sie diese Liebe und Zuneigung uns gegenüber zeigen. Ebenso erinnern wir unsere Kritiker daran, dass es nicht wir, die Muslime sind, die bestimmen, ob sie wahre Christen sind oder nicht. Sondern es ist der *Qur'ān*, der deklariert, dass es die Christen sein werden, die über sich selbst bekunden: „Wir sind Christen".

Wenn dies geschieht, dann wird dieser Schreiber sie als die Christen anerkennen, auf die der Vers des *Qur'āns* Bezug nimmt, mit ihnen eine muslimisch-christliche Allianz eingehen und im historischen Verlauf weiterziehen, der bald die Eroberung von Konstantinopel erleben wird, während er die trotzigen, ablehnenden Kritiker hinter sich lässt.

Kapitel 8

Konsequenzen des zweiten Sieges von Rūm und die Eroberung von Konstantinopel nach dem Großen Krieg

So wie sich dieses Buch seinem Ende nähert, möchten wir den geehrten Leser daran erinnern, dass der *Qur'ān* verkündet (in *Sūrah al-Rūm*), dass das christliche *Rūm* zweimal siegreich sein wird – beide Male sowohl *davor* als auch *danach*!

Mit den *Qur'ān*-Kommentatoren, die die Sichtweise vertreten, dass sich der zweite prophezeite Sieg bei der Schlacht von *Badr* ereignete, kamen wir zu keiner Übereinstimmung. Stattdessen beharrten wir darauf, dass der *Qur'ān* vielmehr verkündete, dass *Rūm* zweimal siegreich sein würde und der Sieg von *Badr* war kein Sieg für *Rūm*. Zudem erklärt die Interpretation des zweiten Sieges, welcher sich angeblich auf den muslimischen Sieg bei der Schlacht von *Badr* beziehen soll, keineswegs die Begriffe "*davor*" und "*danach*", die im Vers benutzt werden.

Im vorherigen Kapitel erbrachten wir reichlich Beweise aus dem *Qur'ān*, die überzeugend aufzeigten, dass *Rūm* des Ostens diese Prophezeiung des zweiten Sieges erfüllen würde.

Ebenso boten wir eine Interpretation für die Benutzung der Begriffe "*davor*" und "*danach*" an, die darauf hinweisen, dass, weil ja der erste Sieg *Rūms* sich vor dem Großen Schisma ereignete und daher "*bevor*" sich die Wege von *Rūm* des Westens und *Rūm* des Ostens trennten, würde der erste Sieg nicht kommen, bis einige Zeit nachdem sich die Wege trennten.

Da der *Qur'ān* genaue Informationen zur Verfügung stellte, durch die wir feststellen konnten, wann der erste Sieg *Rūms* sich ereignen würde, ist es nicht möglich, dass Allah – der Allerhöchste – die Gläubigen absolut im Dunkeln tappen lassen würde, was den zweiten Sieg betrifft. Die Implikation lautet, dass der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) den Krieg erwähnt haben musste, welcher den zweiten Sieg *Rūms* erleben würde.

In unserem Buch, mit dem Titel: „Der *Qur'ān* , der Große Krieg und der Westen", stellten wir reichliche Beweise aus dem *Qur'ān* zur Verfügung, dass der *Rūm* des Westens, angeführt durch die orthodoxen Christen Russlands, in diesem Großen Krieg gegen den *Rūm* des Westens als Sieger hervorgehen würde. Wenn sich dann dieser zweite Sieg ereignet, werden die Muslime, die den ersten Sieg *Rūms* feierten, auch den zweiten Sieg zelebrieren.

Aus diesem Grund werden sie sich auf der richtigen Seite der Geschichte befinden, während jene, die in Frustration und Wut bzgl. des zweiten Sieges von *Rūm* zum Wahnsinn

getrieben wurden, sich entlarvt auf der falschen Seite wiederfinden werden.

Falls solche Leute die Stadt Konstantinopel regierten, so sollten die Auswirkungen des zweiten Sieges von *Rūm* für sie offensichtlich sein. Da sie jedoch einer totalen Gehirnwäsche unterlagen, wird es für uns von Nöten, ihnen zu erläutern, was so offensichtlich für sie sein sollte; und das ist in der Tat eins der Hauptziele dieses Buches.

Konsequenzen des zweiten Sieges von Rūm

Es sollte für unsere Leser nicht allzu schwierig sein vorauszuahnen, dass der zweite Sieg *Rūms*, den die Muslime erneut zelebrieren werden, wie sie dies zum Zeitpunkt des ersten Sieges taten, die beiden religiösen Gemeinschaften näher zueinander bringen wird, die Welt des Islam und die Welt der orthodoxen Christen oder Rūm des Ostens.

Damit es keine Zweifel gibt bzgl. des Schicksals jener Christen und Juden, die von Allah – dem Allerhöchsten – als Gläubige anerkannt werden, jedoch nicht *Rūm* des Ostens angehören oder der muslimischen Welt, sollte es klar sein, dass die gesamte Menschheit, einschließlich solcher Christen und solcher Juden, ihren Herzen folgen und sich den Reihen der orthodoxen Christen und den Muslimen anschließen sollten, wenn sie *Rūms* zweiten Sieg erleben.

Jene, andererseits, deren Herzen gefüllt mit Hass gegenüber den Muslimen und ebenso gegenüber den orthodoxen

Christen bleiben, selbst nach dem zweiten Sieg *Rūms* im Großen Krieg, werden zurückgelassen, während die Geschichte ihren weiteren Verlauf zum großen Höhepunkt nimmt, wenn der wahre Messias auf die Erde zurückkehrt, um den falschen Messias zu entsorgen.

Es wird immer noch eine signifikante Gemeinschaft an Muslimen übrigbleiben, selbst nachdem Großen Krieg, die so blind und so gehirngewaschen bleiben, dass sie sich weiterhin dem *Rūm* des Ostens widersetzen und alles dafür tun würden, was auch immer sie tun können, um die beiden Welten der Gläubigen davon abzuhalten, d.h. *Rūm* des Ostens und die Welt des Islam, näher zueinander zu finden. Es werden jene Muslime sein, die sich mit dem Osmanischen Reich identifizieren und die immer noch die Herrschaft in Konstantinopel besitzen, selbst nachdem Großen Krieg.

Das Osmanische Reich

Als das Osmanische Reich im Jahre 1453 Konstantinopel eroberte und die *Ummah* (Gemeinschaft), die Jesus (عليه السلام) als den wahren Messias akzeptierte, ihre Hauptstadt verlor, da kämpften die Juden und ihre westlich-christlichen Verbündeten für die nächsten 600 Jahre, um sicherzustellen, dass die Kontrolle über die Stadt immer in den Händen derer bleiben würde, die eine Allianzbildung von Muslimen und orthodoxen Christen vorbeugen können.

Es ist ihr größter Albtraum, dass eine Endzeit-Eroberung der Stadt, so wie der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) dies voraussagte, den Weg für exakt eine solche Allianz ebnen würde. Es sollte für unsere Leser nicht schwer sein zu realisieren, dass wenn Konstantinopel erobert wurde, wie der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) dies prophezeite, die Muslime die Kathedrale Hagia Sofia der orthodoxen christlichen Welt zurückgeben werden und dass solch eine Durchführung dann eine Endzeit-Allianz zwischen jenen, die dem Propheten Muhammad folgen und jenen, die Jesus (عليه السلام), dem wahren Messias folgen, erleichtern, wenn nicht sogar besiegeln wird.

Der weiterführende Albtraum äußert sich darin, dass der darauffolgende Machtverlust über den Bosporus, herbeigeführt von einer derartigen Endzeit-Eroberung Konstantinopels, wie der Prophet diese voraussagte, der orthodoxen christlichen Marine Russlands erlauben würde, frei in Zeiten des Krieges den Bosporus zu passieren und eine solche Durchführung würde strategische Auswirkungen für die zionistische jüdisch-christliche Allianz mit sich bringen und ebenso für ihr goldenes Kalb (*d.h.* für ihren zionistischen Staat Israel).

Unsere Leser sollten nun in der Lage sein zu erkennen, dass Konstantinopel entweder genutzt werden kann, um eine muslimisch-orthodoxe Allianz zu verhindern, oder diese zu ermöglichen. Hierin befindet sich die enorme Wichtigkeit der Rolle, die für die Stadt in der Endzeit bestimmt ist.

Die Auswirkung des zweiten Sieges von *Rūm*, den die Muslime zelebrieren werden, lautet, dass dieser Sieg den großen Golf ins Freie bringen wird, welcher die rechtgeleiteten Muslime von den irregeleiteten trennt, die fortfahren sich *Rūm* zu widersetzen. Es wird zu dieser Zeit geschehen, dass eine muslimische Armee, prophezeit vom Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم), dann Konstantinopel befreien müsste, um die Stadt von Muslimen frei zu machen, die stur darauf bestehen sich *Rūm* zu widersetzen.

Eine Allianz bestehend aus Muslimen und Christen

Der Prophet Muhammad prophezeite, so wie nur ein wahrer Prophet dies tut, dass der *Dajjāl* in Person erscheinen wird sobald sich die Eroberung von Konstantinopel ereignet. Daher müssten die beiden religiösen Gemeinschaften, die die Rückkehr von Jesus erwarten und die sich beide dem *Dajjāl* widersetzen, d.h. Muslime und Christen (die das Sabbat-Gebot einhalten) ihre Kräfte gegen einen gemeinsamen Feind vereinen. Die Endzeit-Eroberung Konstantinopels wird exakt aus diesem Grund stattfinden, d.h. um ihnen zu erlauben ihre Kräfte zu vereinen gegen einen gemeinsamen Feind.

Der *Qur'ān* warnte davor, dass falls sie sich nicht mit vereinten Kräften verbünden würden, um den *Kuffār* Widerstand zu leisten, dies zu großer Sorge und Versuchung (Fitna) auf Erden führen wird sowie auch zu großer Verderbnis und Zerstörung:

وَالَّذينَ كَفَرُواْ بَعْضُهُمْ أَوْلِيَاء بَعْضٍ إِلاَّ تَفْعَلُوهُ تَكُن فِتْنَةٌ فِي الأَرْضِ وَفَسَادٌ كَبِيرٌ

Und die Ungläubigen - (auch) sie sind einander Beschützer. Wenn ihr das nicht tut, wird Verwirrung im Lande und gewaltiges Unheil entstehen.

(Qur'ān, al-Anfāl, 8:73)

Wir planen diesen Fachbereich wieder aufzugreifen, *Insha Allah,* in unserem bevorstehenden Buch, mit dem Titel: " Von Jesus dem wahren Messias, zum *Dajjal* den falschen Messias – eine Reise in die islamische Eschatologie.

Bis zum heutigen Tag blieb Konstantinopel sehr hoch geehrt in den Herzen eines Teils der christlichen Welt – d.h. die östliche, orthodoxe, christliche Welt, während der andere Teil der christlichen Welt, d.h. das westliche Christentum, die eine rätselhafte Allianz mit den Juden eingingen, fortlaufend sich abmühte den orthodoxen Christen die Herrschaft über die Stadt vorzuenthalten, so lange sie orthodoxe Christen blieben.

Dieser Schreiber ist der Ansicht, dass die Erklärung für die Feindseligkeit des westlichen Christentums gegenüber den orthodoxen Christen, d.h. die Feindseligkeit, die in allen Angelegenheiten bzgl. Konstantinopel ersichtlich ist, nun in einer anderen Allianz geortet werden kann. Westliche Christen kreierten eine Allianz mit Juden innerhalb der jüdisch-christlichen, zionistischen Allianz. Orthodoxe

Christen andererseits, sind in der Zukunft dazu bestimmt eine Allianz mit den Muslimen zu bilden.

Als die osmanische Armee bereit war Konstantinopel anzugreifen, stieß die verzweifelte Bitte um Frieden, die die Christen äußerten, auf taube osmanische Ohren. Der noble *Qur'ān* sieht folgendes vor:

وَإِن جَنَحُواْ لِلسَّلْمِ فَاجْنَحْ لَهَا وَتَوَكَّلْ عَلَى اللّهِ إِنَّهُ هُوَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ

Und wenn sie jedoch zum Frieden geneigt sind, so sei auch du ihm geneigt und vertraue auf Allah. Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allwissende.

(Qur'ān, al-Anfāl, 8:61)

Die gefälschte osmanische Armee kümmerte sich einen Dreck um den noblen *Qur'ān* und seines Verbots bzgl. der Kriegshandlung gegen jene, die dem Frieden zugeneigt sind. Unter diesen Umständen der Verzweiflung geschah es, dass sich die orthodoxen Christen ihren westlichen christlichen Brüdern um Hilfe bittend zuwandten, um die Stadt zu retten. Doch das westliche Christentum verzichtete darauf jegliche Hilfe zu leisten, die die Stadt retten würde, bis die orthodoxen Christen ihren Glauben verwerfen und die westliche Version des Glaubens akzeptieren würden, in welchem letztendlich ein Mann einen anderen Mann ehelichen könne und eine legale, gültige Eheurkunde erhält.

Unter diesen miserablen Umständen geschah es, dass die osmanische Eroberung Konstantinopels sich im Jahre 1453 ereignete, was unverzüglich danach geschah und sogar noch miserabler war.

Der osmanische Sultān trotze dem *Qur'ān*, welcher den Muslimen verpflichtend auferlegte die Synagogen, Klöster und die Masājid zu beschützen (siehe Qur'ān, 22:39-41). Anstatt die Hagia Sofia zu beschützen, so wie ihm dies aufgetragen wurde als Muslim zu tun, wandelte er sie schändlich und beschämend in eine Masājid um. Die Eroberung von Konstantinopel, die der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) prophezeite, wird sich exakt aus diesem Grund ereignen – um diesen großen Fehler zu korrigieren, der schändlicherweise vom osmanischen Sultān im Namen des Islams begangen wurde. Wenn die muslimische Armee Konstantinopel erobert, *Insha Allah*, dann wird die allererste Sache, die der muslimische Kommandeur machen wird sein, dass er die Hagia Sofia der christlichen Welt zurückgeben wird.

Die Analysen in diesem Buch bestätigen, dass die Eroberung von Konstantinopel, die der Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) voraussagte, sich bisher noch nicht ereignete und dass wenn diese stattfindet, sie die Stadt von der Herrschaft jener Muslime befreien wird, die sich mit dem Osmanischen Reich identifizieren und denen so gehörig das Gehirn gewaschen wurde, dass trotz einem solchen Buch wie diesem, welches den Fachbereich erläutert, sie dennoch nicht in der Lage sind den *Qur'ān* zu begreifen.

Allah – der Allerhöchste – hat jenen anbefohlen, die an Ihn glauben, dass Sie mit diesem *Qur'ān* einen mächtigen *Jihād* (eine intellektuelle Bemühung durch die Benutzung der Verse des *Qur'āns*) gegen jene führen sollen, die die Wahrheit ablehnen (bzw. aktiv bekämpfen):

فَلَا تُطِعِ الْكَافِرِينَ وَجَاهِدْهُم بِهِ جِهَادًا كَبِيرًا

So gehorche nicht den Kuffār (den Leugnern der Wahrheit, die den Islam als Lüge bezichtigen und ihn aktiv bekämpfen), sondern eifere mit ihm (dem Qur'ān) in großem Eifer (Jihād) gegen sie.

(Qur'ān, al-Furqān, 25:52)

Dies ist exakt das, was wir in diesem bescheidenen Werk versuchten. Der *Qur'ān* stellte Informationen zur Verfügung, die uns erlauben die Wahrheit zu erkennen. Was den Fachbereich dieses Buches betrifft und unser Vorhaben am Beginn des Verfassens dieses Themenbereiches, so wollten wir uns dem *Qur'ān* zuwenden, damit die Wahrheit erkannt werden möge und die Falschheit entlarvt wird. Im Verlauf der Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe hoffen wir, so Klarheit in den Fachbereich gebracht zu haben, dass die Implikationen der vorausgesagten endzeitlichen Eroberung von Konstantinopel nun auf endgültige Weise verstanden werden kann.

Dieses Buch wandte sich dem *Qur'ān* zu, um ausreichende Beweise zur Verfügung zu stellen, die eine endzeitliche

Allianzbildung zwischen orthodoxen Christen und Muslimen unterstützt. Dies tat dieses Buch, indem es mehrere Verse des *Qur'āns* erklärte und interpretierte sowie durch die Nachuntersuchung von Ereignissen bzw. endzeitlichen Prophezeiungen bzgl. der Stadt Konstantinopel, die von der Geschichte in solch einer hinterlistigen Weise mit Gründlichkeit begraben wurden, dass sie komplett in Vergessenheit gerieten, außer von den orthodoxen Christen.

Hätte dieser Schreiber sich nicht dazu entschieden einer einsamen, wissenschaftlichen Bemühung in diesen letzten 25 Jahren, in einer bislang unbekannten Branche namens islamische Eschatologie, nachzugehen, so scheint es wenig Zweifel daran zu geben, dass ein Buch wie dieses je von einem islamischen Gelehrten zu dieser Zeit verfasst worden wäre; und somit ist es das ärgerliche Problem, welches durch den scharfsinnigen Leser angegangen werden sollte, eine Erklärung zu finden für das bislang rätselhafte Ausbleiben der Eschatologie als einen unabhängigen Wissenszweig innerhalb der islamischen Lehre.

Kapitel 9

Und Jesus sagte: „Sein ist Ahmad“

Es kann keinen besseren Weg geben dieses Buch zu beenden, als mit einem Kapitel gewidmet der Beschreibung des wundersamen Bundes der Liebe, der Jesus (عليه السلام) mit Muhammad (صلي الله عليه و سلم) verbindet.

Beide, sowohl die Christen, deren Herz mit Hass gegenüber den Muslimen gefüllt ist, als auch die Muslime, deren Herz mit Hass gefüllt ist gegenüber Christen, können durch das lesen dieses finalen Kapitels von Konstantinopel im *Qur’ān* profitieren. Falls das Herz derartiger Christen und Muslime sich nicht ändert, falls sie diesen Hass nicht aus ihren Herzen heraus bekommen, werden sie beide zurückgelassen, während die Geschichte sich hin zu einer Schlussfolgerung bewegt, die bezeugen wird, wie Christen den Muslimen in Liebe und Zuneigung am nächsten stehen werden (Qur’ān al-Māidah, 5:82)

Vormals wiesen wir darauf hin, dass die offenbarten Schriften sich manchmal auf eine Art ausdrücken, die nicht verstanden werden kann, außer durch Interpretation und dass nur der Herr selbst bestätigen kann, ob eine Interpretation Seines heiligen Wortes gültig oder ungültig ist.

Wir boten in diesem Buch unsere Interpretation bzgl. vieler solcher Verse des gesegneten *Qur'āns* an – doch niemand kann die exzellente göttliche Zartheit übertreffen und die dargelegte Weisheit in einem Fachbereich, zu welchem wir uns nun wenden.

Im *Qur'ān* wandte sich Allah – der Allerhöchste – an Seinen Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) auf mehrere verschiedene Arten. Z.B. wandte Er sich an Ihn mit der Bezeichnung: „*Abd*", d.h. Diener oder Sklave, *Rasūl*, d.h. Gesandter, Nabi, d.h. Prophet, etc.; doch an vier Begebenheiten im *Qur'ān* sprach Allah – der Allerhöchste – den Propheten bei seinem Namen an, `Muhammad´, somit bestätigend, dass sein richtiger Name in der Tat Muhammad ist:

وَمَا مُحَمَّدٌ إِلاَّ رَسُولٌ . . .

Und Muhammad ist nur ein Gesandter; schon vor ihm gingen die Gesandten dahin. . . .

(Qur'ān, Ale 'Imran, 3:144)

مَّا كَانَ مُحَمَّدٌ أَبَا أَحَدٍ مِّن رِّجَالِكُمْ . . .

Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und der letzte aller

Propheten, und Allah besitzt die volle Kenntnis aller Dinge. . . .

(Qur'ān, al-Ahzāb, 33:40)

وَالَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ وَآمَنُوا بِمَا نُزِّلَ عَلَى مُحَمَّدٍ وَهُوَ الْحَقُّ مِن رَّبِّهِمْ كَفَّرَ عَنْهُمْ سَيِّئَاتِهِمْ وَأَصْلَحَ بَالَهُمْ

Denjenigen aber, die gläubig sind und gute Werke tun und an das glauben, was auf Muhammad herabgesandt worden ist - und es ist ja die Wahrheit von ihrem Herrn -, denen tilgt Er ihre schlechten Taten und stellt ihre gute Lage wieder her.

(Qur'ān, Muhammad, 47:2)

مُّحَمَّدٌ رَّسُولُ اللَّهِ . . .

Muhammad ist der Gesandte Allahs. . . .

(Qur'ān, al-Fath, 48:29)

Die oberen vormals genannten Verse des *Qur'āns*, informieren uns äußerst deutlich und absolut unmissverständlich, dass der Name des Propheten (d.h. zu welchem der *Qur'ān* herabgesandt wurde), wie von Allah –

dem Allerhöchsten – bestätigt, 'Muhammad' (صلي الله عليه و سلم) ist.
Ist es daher nicht mindestens als erstaunlich zu bezeichnen, dass Jesus (عليه السلام) seinen Namen anders als Muhammad verkünden sollte? Hier ist der erstaunliche Vers des *Qur'āns*, in welchem Jesus (عليه السلام) diese Verkündigung äußert:

وَإِذْ قَالَ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ يَا بَنِي إِسْرَائِيلَ إِنِّي رَسُولُ اللَّهِ إِلَيْكُم مُّصَدِّقًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيَّ مِنَ التَّوْرَاةِ وَمُبَشِّرًا بِرَسُولٍ يَأْتِي مِن بَعْدِي اسْمُهُ أَحْمَدُ فَلَمَّا جَاءَهُم بِالْبَيِّنَاتِ قَالُوا هَذَا سِحْرٌ مُّبِينٌ

Einst sagte Jesus, Marias Sohn: "O ihr Kinder Israels! Ich bin von Gott zu euch gesandt worden, bestätige die vor mir offenbarte Thora und verkünde die frohe Botschaft, dass ein Gesandter namens Ahmad nach mir kommen wird." Als er ihnen die Beweiszeichen darlegte, sprachen sie: "Das ist offenkundige Zauberei."

(Qur'ān, al-Saff, 61:6)

Die korrekte Erläuterung des obengenannten Verses lautet: als Jesus ihm den Namen Ahmad gab, da bezog er sich auf Muhammad. Die Frage, die es nun zu beantworten gilt lautet: warum gab Jesus ihm einen anderen Namen als den, den Allah – der Allerhöchste – bestätigte? Warum Ahmad und nicht Muhammad?

Unsere Interpretation, die diese Frage beantwortet, ist die intensive Liebe für den Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم), die den Propheten Jesus (عليه السلام) dazu bewegte ihm einen speziellen Namen zu geben, der anders als sein offizieller Name ist. Wenn Menschen große Liebe für einander empfinden, so suchen sie stets einen speziellen Namen, durch den sie dieser Liebe Ausdruck verleihen können. Dies ist ziemlich üblich, wenn Eltern ihre Liebe für ihre Kinder ausdrücken.

Daher sind wir äußerst zuversichtlich, dass wenn Jesus (عليه السلام) auf diese Welt zurückkehrt, er stets, wenn er auf unseren geliebten Propheten Muhammad (صلي الله عليه و سلم) Bezug nimmt, den speziellen Namen der Liebe verwendet, d.h. \`Ahmad´ anstatt den offiziellen Namen \`Muhammad´.

Wir möchten ebenso unsere geehrten Leser daran erinnern, dass der gesegnete Prophet Muhammad (صلي الله عليه و سلم) prophezeite, sowie nur ein wahrer Prophet des Herrn dies kann, dass Jesus (عليه السلام) schließlich sterben wird, sowie alle vor ihm starben und dass er dann neben dem Propheten Muhammad in der arabischen Stadt *Yathrib* (bekannt als Madīna) begraben werden wird.

. . . وَعِيسَى ابْنِ مَرْيَمَ يُدْفَنُ مَعَهُ. .

(Jām'i al-Tirmīdhī)

Es sollte nun für den scharfsinnigen Leser nicht schwer sein die göttliche Botschaft zu erkennen, die von oben herabkam.

Wenn dies das Ausmaß der Liebe ist, welches Jesus (عليه السلام) mit Muhammad (صلي الله عليه و سلم), verbindet, so folgt daraus, dass die Anhänger beider, sowohl Jesus (عليه السلام) als auch Muhammad (صلي الله عليه و سلم), dazu bestimmt sind näher in Freundschaft, in Liebe und schlussendlich in einer Allianz zueinander zu finden, die die Feinde beider konfrontieren wird.

Ende

Index

Ansari Memorial Series
List of books

- The Strategic Importance of Dreams and Visions in Islam;
- Jerusalem in the *Qur'ān* - An Islamic View of the Destiny of Jerusalem;
- The Gold *Dinār* and Silver *Dirham*—Islam and the Future of Money;
- *Sūrah al-Kahf* and the Modern Age;
- Methodology for Study of the *Qur'ān*;
- *Dajjāl* the *Qur'ān* and *Awwal al-Zamān*;
- An Islamic View of Gog and Magog in the Modern World;
- Explaining Israel's Mysterious Imperial Agenda;
- In Search of *Khidr's* Footprints in *Ākhir Al-Zamān*;
- The Importance of the Prohibition of *Ribā* in Islam;
- The Prohibition of *Ribā* in the *Qur'ān* and *Sunnah*;
- One *Jamaat* One *Ameer*: The Organization of a Muslim Community in the Age of *Fitan*;
- The Religion of Abraham and the State of Israel —A View from the *Qur'ān*;
- The Strategic Importance of *Isra'* and *Mirāj*;

- The Caliphate the Hejaz and the Saudi-Wahhābi Nation-State;
- Fasting and Power – The Strategic Importance of the Fast of *Ramadān*;
- The Qur'ānic Method of Curing Alcoholism and Drug Addiction;
- George Bernard Shaw and the Islamic Scholar;
- A Muslim Response to the 9/11 Attack on America;
- Sūrah al-Kahf: Text and Commentary;
- Signs of the Last Day in the Modern Age;
- The Islamic Travelogue: Travelling through the South in the Mission of Islam;
- Iqbal and Pakistan's Moment of Truth;
- Madīnah returns to Center-stage in *Ākhir al-Zamān*;
- Islam and Buddhism in the Modern World;
- The *Qur'ān* the Great War and the West;
- Constantinople in the Qur'ān;
- The Qur'ānic Foundations and Structure of Muslim Society in 2 volumes; a book written by Maulānā Dr. Muhammad Fazlur Rahman Ansari.

To order any of the above books please visit our Online Bookstore at www.imranhosein.com